

WALDORF INFO

Oktober 2015
MONATSAUSGABE

Neues aus Schule und Kindergarten in Salzburg



HL. ERZENGEL MICHAEL,
AUSSCHNITT AUS DEM LINKEN ALTARFLÜGEL,
PRÄMONSTRANSTERSTIFT ALtenberg (UM 1330)
STÄDTISCHES KUNSTMUSEUM, FRANKFURT

INHALT

EDITORIAL	2
DANKESROSEN	2
IMPRESSUM	3
AKTIVITÄTEN VOR ORT	4
Interview mit Dr. Brigitte Haslinger	
Willkommen!!!	
Aufruf	
Sofasuche	
Neuentwicklung im Schulleitungsteam (SLT)	
Die Geburt des SchülerInnen-Putzeams ...	
Kindersachenmarkt Herbst 2015	
Aktivitäten im Schuljahr 2014/2015 (UNESCO)	
Der Adventbazar klopft leise an!	
Nachfolgesuche	
AUS DEN KINDERGÄRTEN	16
Aigen, Willkommen im neuen Kindergartenjahr!	
Langwied, Herbstausflug zum Demeterhof	
AUS DEN KLASSEN UND MEHR	19
Der 1. Tag in der Vorschule	
Eröffnungsfeier und Einschulung	
Klasse 10, Als Zaungäste bei Bella Musica in Assisi	
Klasse 11, Feldmessen 2014/15 (Nachreichung)	
Klasse 13, Eindrücke eines Waldorf Greenhorns	
Klasse 13, Eindrücke eines glücklichen Deutschlehrers	
Klasse 12, Der andere Eurythmieabschluss, ein Faustprojekt	
Klasse 13, Aurata ki Shakti- Benefizabend	
KALENDER	28
AUS DEM ODEÖN	29
VERANSTALTUNGSHINWEISE NETZWERK	30
GEDICHT VEREHRUNG MICHAELS	32

EDITORIAL

Mit einem roten Mond in den Herbst

Liebe Leserinnen und liebe Leser

Die **Michaeli**-Zeit hat begonnen, in den Gärten zeigen die Blüten noch mal einen besonderen Glanz. Leckere Früchte schimmern und leuchten zwischen dem Laub hervor. Dieser warme Sommer hat uns reich beschenkt.

Es ist interessant zu sehen, wie die warme, helle Jahreshälfte in diesem Jahr von zwei kosmischen Ereignissen eingehaumt wird. Direkt zu Frühlingsbeginn, am 20. März fand eine **totale Sonnenfinsternis** statt, also zur ersten Tag-und-Nachtgleiche des Jahres. Die Sonnenfinsternis war in unseren Breitengraden partiell zu beobachten. Zwei Nächte vor Michaeli stand ein leuchtend roter Mond am Himmel. Diese **totale Mondfinsternis** fand nur wenige Tage nach Herbstbeginn, also nach der zweiten Tag-und-Nachtgleiche des Jahres statt. Jede So-Fi und jede Mo-Fi hat für sich genommen schon Seltenheitswert. Zwei solche Ereignisse im selben Jahr, noch dazu zu besonderen Zeiten im Jahreslauf, heben das vergangene Halbjahr aus dem sonstigen Zeitverlauf heraus.

Zeitgleich gerieten Menschen auf der ganzen Welt in innere und äußere Bewegung und Aufruhr, viel zu oft nicht freiwillig. Zwischen April und Juni gab es wiederholt schwere Erdbeben in Nepal, deren Folgen bis heute bei Weitem nicht behoben sind, viele Nepali sind nicht gut versorgt für den kommenden Winter. Beben ganz anderer Art mussten und müssen Menschen auf der Flucht, jeden Tag durchleben. Bilder von Flüchtlingsströmen sind die Bilder der zweiten Jahreshälfte 2015. Viele neue Aufgaben müssen bewältigt werden.

Thematisch befasst sich dieses Heft besonders mit der Oberstufe.

Brigitte Haslinger, steht als pädagogische Leiterin der Oberstufe zu aktuellen Fragen in einem Interview Rede und Antwort. Es gibt einen Bericht zum neu gegründeten Putzteam der OS und Sie sehen und lesen einiges zu abgeschlossenen Epochen und Ereignissen wie Feldmessens (11. Klasse) oder Bella Musica in der Toskana (u. a. 10. Klasse). Besonders spannend sind auch kommende Ereignisse, wie der Benefizabend der 13. Klasse, der zugunsten benachteiligter Frauen in Afrika und Indien stattfinden wird.

Zwischendrin den Artikeln finden Sie Abbildungen von Malereien eingesetzt. Dabei handelt sich um Werke der SchülerInnen der 11. Klasse. Sie entstanden während der Kunstepochen im Juni und Juli 2015. Das Thema lautete: VOM IMPRESSIONISMUS ZUM EXPRESSIONISMUS. Die Arbeiten sind im Moment auch im Original, in der ersten Etage des Schulhauses, zu sehen.

Besonders schön ist es auch, von zwei Lehrern der Maturaklasse (Deutsch und Englisch) zu lesen, wie deutlich sie im Unterricht einen Unterschied zwischen Waldorfschülern und ihren bisherigen Schülern an einer Staatsschule wahrnehmen können. Erfreuen Sie sich an diesen überzeugenden Berichten.

Herzlichst Ihre Gabriele Arndt



© GA

DANKESROSEN

Die Kinder, Eltern, Großeltern aus Frankreich und die Pädagoginnen des Waldorfskindergartens Langwied danken vielmals der Familie Claudia Fischer & Stefan Roth und Daniela Schmock vom Kulturaum Gut Oberhofen für die herzliche Aufnahme bei unserem Herbstausflug! Kartoffelernten, Absamen von Ringelblumen, Hutschen, Ponyreiten und eine herrliche Jause mit frisch gebackenem Brot und Butter aus dem Hofladen haben unsere Herzen höher schlagen lassen! Wie gut schmeckten dann daheim die Erdäpfel, die man selber aus dem Boden gegraben hatte!

Wir schicken Wünsche für gute Gesundheit an unsere Lehrerinnen Michaela Mader und Silva Schlonski!

Dankesrosen an Peter Göbert, der sehr kurzfristig die erste Hauptepoche der 5.Klasse übernommen hat und an Florian Becker der mit Peter Göbert gemeinsam den Unterricht in der 5.Klasse zur großen Zufriedenheit von Kindern und Eltern hält!

Dankesrosen an Astrid Süphke, die das Kulturreferat mit großer Umsicht derzeit im Alleingang führt!

Respekt und Gratulation an alle Schüler und Schülerinnen und ihre Klassenlehrer/innen, die seit Schulbeginn für die Sauberkeit in ihren Klassenräumen und in ihren Garderobe- und Gangbereichen verantwortlich sind! Es ist eine Freude zu sehen, mit wie viel Ernst und Achtsamkeit diese neue Aufgabe von allen wahrgenommen wird!

Bravo und Rosen an alle Schüler und Schülerinnen, die ohne Pausenglocke zu 90% rechtzeitig in ihren Unterrichtsstunden auftauchen! Manche Lehrer/innen können von Euch noch was lernen! Dankesrosen auch an die SchülerInnen der 7.Klasse, die jeden Tag verlässlich den satten Gong zum Ende der großen Pause erschallen lassen!

Das Schuljahr hat kaum begonnen und schon sind 2 große Veranstaltungen, die in den Händen der ehrenamtlichen Eltern liegen, bestens organisiert und durchgeführt worden: KINDERSACHENMARKT und FLOHMARKT.

Große Rosensträuße an die beiden Hauptverantwortlichen Marion Scheiterbauer und Marion Schneiderbauer-Hinz und an alle Eltern und Großeltern, sowie an die Schüler und Schülerinnen, die für diese beiden Veranstaltungen ihre Freizeit und ihr Engagement gegeben haben! Dankesrosen auch an ehemalige Eltern, die in ihrer Verbundenheit mit der Schule ebenso mitgeholfen haben!

Dankesrosen an Dieter Reiser, der unserem neuen Mitarbeiter Gregor Etzer mit Rat und Tat und konstruktiver Hilfe zur Seite steht und an Herrn Brandauer, der in der Übergangsphase die Logistik der Müllkübel und des Recyclingprogramms mitgetragen hat.

Danke an die Schülervetreterinnen und die anwesenden Eltern, die beim Begegnungsraum Schule zum Thema „Wir halten unsere Schule sauber“ mit sehr guten Ideen gekommen sind! Wir freuen uns schon auf ein junges Team rund um Gregor Etzer!

Dankesrosen und Gratulation an zwei frischgebackene Oberstufen-Tutorinnen: Cornelia Präuser und Edda Zidar haben die 9. Klasse übernommen und sind mit viel Liebe und frischem Wind mit ihren SchülerInnen in das erste gemeinsame Jahr gegangen!

Dankesrosen auch an die Elternvertreter im Elternrat, die zusammen mit dem Schulleitungsteam am Feinschliff für die neue Schulordnung sind. Demnächst wird diese Schulordnung in Kraft treten!

Danke an alle Eltern und Freunde unserer Schule, die die Aktion „Freie Schulwahl“ mit vielen Unterschriften auf den ausgehängten Listen unterstützen.

Zusätzliche Listen können Sie auch bei Frau Rosenlechner im Schulsekretariat und in den Büros der beiden Kindergärten bekommen, wenn Sie in Ihrem Familien- und Freundeskreis weitere Unterschriften sammeln wollen. Retournieren Sie die Listen bitte bis spätestens 12. Oktober ans Schulbüro.

Der Elternrat wird Sie über weitere Aktionen informiert halten.

Zu guter Letzt: Vor ein paar Tagen (am 29.9.) haben wir in der Schule Michaeli gefeiert.

Wir danken Frau Süphke für die Organisation, wir danken den Klassen und ihren KlassenlehrerInnen, sowie Frau Stierl für ihre Gedanken zu Michaeli und Herrn Mag. Wiener und

den SchülerInnen der Maturaklasse für ihren besonderen Beitrag.

Auch in den Kindergarten wurde Michaeli gefeiert – Rosen an alle Pädagoginnen, die mit so viel Liebe und Sorgfalt die Feste im Jahreskreis vorbereiten und mit den Kindern feiern!

Während diese WaldorfInfo noch in Arbeit ist, sind unsere Schüler und Schülerinnen in Sachen WOW Day (Waldorf one World) in der Stadt unterwegs und bereiten außerdem ein Benefizkonzert der ganz besonderen Art am Freitag, 2.Oktobe vor. Den Menschen in Nepal ist dieses Konzert gewidmet. Dankesrosen an alle unsere Klassen und besonders an unsere OberstufenschülerInnen und Lehrer, sowie an ehemalige Schülerin und Schülermutter Rosa Brown, an Schülervater Manfred Kiwek u.a., die dieses Benefizkonzert gestalten!

Die schnell wechselnden Temperaturen dieses Herbstes haben schon einige Opfer gefordert, d.h. grippale Infekte und Halsentzündungen, Magenverstimmungen etc gehen um. Rosen an Frau Strobel-Goletz, die die Vertretungen für ausgefallene Lehrer organisiert – wir danken ihr und wir danken den Lehrern/Lehrerinnen, die oft kurzfristig für Vertretungsstunden einspringen müssen!.

LN



© GA

IMPRESSIONUM

Redaktion WALDORFINFO: Gabriele Arndt,
Layout und grafische Gestaltung: Gabriele Arndt
Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich.

Die nächste WALDORFINFO: erscheint im November 2015.
Redaktionsschluss: Dienstag, 27. Oktober 2015

Beiträge, Kleinanzeigen, Mitteilungen, Dankesrosen, Fotos etc. können Sie gerne per email an:
redaktion@waldorf-salzburg.info senden.

AKTIVITÄTEN VOR ORT

Vom Erkennen vorhandener Grenzen zum Betreten von Neuland

Ein Interview mit Dr. Brigitte Haslinger

"Grenzen erkennen, Grenzen überschreiten, Grenzen auflösen, Neuland betreten", mit solch einer Wort-Schritt-Folge begrüßte Brigitte Haslinger die 11. Klasse nach den Sommerferien. Diese Worte werden die Klasse - deren Klassenbetreuerin sie gemeinsam mit Silva Schlonksi ist - durch das Schuljahr leiten und begleiten.

Neben ihrer Arbeit als Deutschlehrerin in der Oberstufe ist Brigitte Haslinger auch Mitglied im Schulleitungsteam. Innerhalb des Ressorts Pädagogik ist sie pädagogische Schulleiterin für die 9. bis 13. Klasse.

Da sich mit dem neuen Schuljahr auch einige Neuerungen für die Oberstufe ergeben haben, gibt Brigitte Haslinger Antwort auf hierzu entstandene Fragen. Dabei zeigt sich, wie ihre weisenden Worte zum Schuljahresbeginn auch auf weiteren Dimensionen zutreffen.



© GERT SCHMIDLETTNER

Brigitte Haslinger und Silva Schlonksi bei der Eröffnungsfeier

Neue Ideen müssen schrittweise in die Wirklichkeit geholt werden

WALDORFINFO: Frau Haslinger, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für ein Interview nehmen. Gegen Ende des letzten Schuljahres wurde bekannt, dass es ab diesem Schuljahr einige Änderungen innerhalb der Unterrichtsgestaltung der Oberstufe geben wird. Können Sie diese Änderungen bitte noch einmal kurz aufzeigen?

BRIGITTE HASLINGER: Bereits im Sommer 2014 machte sich bei den Oberstufenschülern, aber auch bei Eltern wie bei Lehrern der Wunsch zur Erneuerung der Oberstufe bemerkbar. Damals gab es - unter der Leitung von Heike Zlatkowsky und mir - erste Treffen zu diesem Thema. Ab dem Schuljahr 2014-2015 wurde dann in Arbeitsgruppen an diesem Impuls gearbeitet. Der erste Schritt den Erneuerungsimpuls umzusetzen war, den Stundenplan umzugestalten (für die ganze Schule, nicht nur für die OS). Schüler, Lehrer, Eltern, der Elternrat, das Schulleitungsteam und weitere Kollegen kamen regelmäßig zu Treffen einer Impulsgruppe und im Begegnungsraum zusammen, um sich auszutauschen. Dabei entstanden viele Idee. In der Folge war es

wichtig, Wege zu finden, um die Ideen in die Realität zu holen. Als der Austausch mit den SchülerInnen dazu noch einmal intensiviert wurde, zeigte sich, dass zunächst mehr Mädchen offen auf eventuelle Änderungen reagierten.

In den Stundenplan sind in diesem Schuljahr nun die ersten Neuerungen eingeflossen. Die Änderungen sind noch nicht vollständig. Weitere Schritte werden nach einer ersten Evaluierung erfolgen. Es handelt es sich um einen Prozess, nicht um ein einmaliges Ereignis.

Ganz neu und auf SchülerInnenwunsch hin, wurde eine 20-minütige Gesprächszeit am Morgen eingerichtet, die die SchülerInnen selber gestalten. In diesen 20 Minuten trifft sich der Schülerrat, das Oberstufenforum und Aktionen zum Thema "Schüler helfen Schülern" können besprochen werden. Außerdem bietet diese Zeit die Möglichkeit für Gespräche mit LehrerInnen zu aktuellen Themen. Das ist viel für so einen relativ kurzen Zeitraum, aber die SchülerInnen wollten nicht, dass sich die Schulzeit zum Nachmittag hin verlängert. An diesen Themen erüben sie was es heißt, selbst Verantwortung zu übernehmen.

Ingesamt ist der neue Stundenplan übersichtlicher als bisher und er bringt mehr Ruhe in die Arbeit. Der Morgen beginnt wie üblich mit dem Hauptunterricht, dort findet auch wie bisher der Epochenunterricht statt. Für die Unter- und Mittelstufe ist der Hauptunterricht etwas verlängert worden. Die OS nutzt die letzten 20 Minuten des Hauptunterrichts für die o. g. Aktivitäten.

Auch am Nachmittag findet Epochenunterricht statt. Die Fachkollegen bieten im Anschluss an den regulären Unterricht noch verschiedene Wahlfächer an. Die SchülerInnen haben dort viele Möglichkeiten, sich ihre Freifächer - statt Unterricht passend zusammenzustellen, das Angebot reicht vom Volleyballspielen über die Vorbereitung zum FCE (First Certificate in English) bis hin zur russischen Konversation. Aber hier gilt die Regel, eine Anmeldung zu einer Epoche ist verbindlich. Auch hier spüren die SchülerInnen mit einer Entscheidung hängt immer auch Verantwortung zusammen! Der reguläre Unterricht endet in der Woche um 15.15h, freitags um 14.00h. Anschließend daran können die SchülerInnen ihren Eigeninitiativen und Wahlfächern an der Schule nachgehen.

Mit der Änderung der Unterrichtszeit haben wir auch die Schulglocke abgeschaltet, die LehrerInnen beenden den Unterricht.

WI: Wie steht es mit der Idee des Klassen übergreifenden Unterrichts?

BH: Oh, das ist kein einfaches Thema. Aber auch hier konnten wir erste Schritte in diese Richtung tun. Nur im Sprachunterricht - die anderen Fächer sind noch nicht Klassen übergreifend gestaltet - beim Buchbinden, bei Kartonagearbeiten und beim Steinhauen sammeln wir hierzu erste Erfahrungen, mit der 11. und 12. Klasse. Diese Erfahrungen sind notwendig, um die darauf folgenden Schritte sinnvoll zu gestalten.

Die Binnendifferenzierung bei der Anerkennung individueller Fähigkeiten ist und bleibt eine Herausforderung für LehrerInnen

WI: Inwiefern bereitet dies (vermehrt) auf die Berufswelt vor? Könnte nicht die ohnehin schon vorhandene Vielfalt an Praktika,

Kunst- und Handwerksprojekten etc. zu kurz kommen?

BH: Ein hygienischer Stundenplan ist sehr wichtig. Unser Stundenplan bietet die Möglichkeit zur Selbstinitiative, die wird im Berufsleben auch in Zukunft gebraucht.

Ansonsten haben sich besonders die Praktika sehr bewährt.

Natürlich bewegen sich die SchülerInnen z. B. während des Industriepraktikums noch in einem Schutzraum, dennoch bekommen sie sehr viele Einblicke in die Realitäten des Berufslebens. Die jetzige 11. Klasse ist schon dabei sich ihre Praktikumsplätze in der Industrie selbst zu organisieren, ein paar Schüler planen sogar, dafür nach England zu gehen.

WI: Gab es bisher Fragen zum erneuerten Konzept von (besorgten) Eltern oder Schülern?

BH: Die Schüler machen sich am meisten Sorgen um die Zeit, die sie aufbringen müssen, um neue Lernfelder zu betreten. Von Eltern bekommen wir dagegen viel positives Feedback. Kaum jemand wünscht sich explizit mehr Leistungsorientierung. Das mag daran liegen, dass wir den jeweiligen Fähigkeiten angemessene Leistungen durchaus würdigen und manchmal auch fordern, aber eben nicht um der Leistung willen, sondern um Stimmigkeit zu bekommen, Unterforderungen sind nicht erwünscht. Die Binnendifferenzierung bei der Anerkennung der jeweiligen Fähigkeiten ist und bleibt eine Herausforderung für die Lehrer. Ohne diese Differenzierung entsteht ungewollt eine Schere quer durch die Klasse. Manchmal muss man den Schüler/ die Schülerin einen (scheinbaren) Umweg bei der Entwicklung machen lassen. Das wissen viele Eltern und berücksichtigen dies auch bei ihren Erwartungen.

Das Steiner School Certificate (kurz SSC) bietet viele neue Möglichkeiten

WI: Vor den Sommerferien gab es von Karen Brice-Geard einen Vortrag zum Thema „Steiner School Certificate (SSC) - Eine Aufwertung des Waldorfabschlusses“. Hatte diese Vortrag Folgen oder Konsequenzen?

BH: Die Veranstaltung Anfang Juli war ein erster Infoabend zu diesem Thema. Inzwischen ist die Prüfung, ob die österreichischen Universitäten diesen Schulabschluss anerkennen, in vollem Gange. Da die Immatrikulationen anstehen, kann das Ergebnis nicht mehr lange auf sich warten lassen. Auch die Waldorfschulen in Klagenfurt und Wien haben großes Interesse an diesem Thema. Dort werden schon vertiefende Seminare zu diesem Thema gehalten, auch unsere Obfrau Barbara Ormsby hat bereits an solch einem Seminar teilgenommen. In einem gemeinsamen Prozess werden wir mit SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen beraten, ob das SSC ein guter Weg für unsere Schule sein kann. Anschließend wird das Schulleitungsteam die Entscheidung treffen, ob auch an unserer Schule das Steiner School Certificate eingeführt wird. Dieses Certificate bietet eine sehr gute Möglichkeit, die Qualitäten, die eine Steiner Schule auszeichnen, zu verstärken. In Deutschland ist das Certificate anerkannt, wie überhaupt in allen Staaten, die das Lissabonabkommen von 2009 bestätigt haben. Nur Griechenland, Monaco und Andorra haben da nicht unterschrieben. Aber dafür haben nicht EU-Mitgliedsstaaten wie Australien, Neuseeland, USA, Kanada, Israel, Weißrussland, ja sogar der Heilige Stuhl und noch ein paar weitere

Staaten das Abkommen bereits unterzeichnet oder stehen kurz davor dies zu tun.

Die Beurteilungen bei den Abschlüssen könnten dann viel individueller und auch objektivierbar vorgenommen werden, da nicht nur die schriftlichen Arbeiten beurteilt würden. Die kreativen Arbeiten der Schüler könnten konkret mit einbezogen werden, z. B. mit einem Filmprojekt o. ä. Dadurch würde auch wieder mehr Selbstdynamik gefördert. Diese Selbstdynamik wäre aber nachvollziehbar (bewertbar), weil der Rahmen dafür vorher festgelegt würde. Kurz gesagt: Das Waldorfprinzip könnte mit dem SSC bis in den Abschluss hinein viel besser durchgehalten werden.

WI: Was sind für Sie die nächsten Herausforderungen, die in diesem Schuljahr angegangen werden?

BH: Die neuen Impulse müssen erfasst und umgesetzt werden. Am Anfang des Schuljahres heißt das, der Stundenplan soll mit Leben und Erfahrungen gefüllt und dann evaluiert werden. Danach können wir den Entscheidungsprozess zum SSC beginnen.

WI: Frau Haslinger, wo sehen Sie die Rudolf Steiner Schule Salzburg in Bezug auf die Oberstufe in drei Jahren?

BH: Wir haben in der OS viele neue KollegInnen. Da entsteht ein frischer Wind, da kann viel Neues entstehen. Der Klassen übergreifende Unterricht sollte in drei Jahren viel mehr miteinander verflochten und ganz selbstverständlich sein. Außerdem sollte dann eine funktionierende Schülerfirma bestehen, die sich um Belange des Hauses kümmert, diese im Bewusstsein hat und sich dafür auch verantwortlich fühlt.

Unsere Schüler sollten ganz selbstverständlich als selbstbewusste Waldorfschüler auftreten (können)

WI: Und wo sehen Sie die Rudolf Steiner Schule Salzburg in zehn Jahren?

BH: Ich hoffe, unsere Schule wird dann in der Salzburger Schullandschaft besser wahrgenommen. Unsere Theateraufführungen, Präsentationen und Ähnliches bleiben im Moment noch zu sehr in den eigenen Reihen. Der ganze Status sollte sich in den kommenden 10 Jahren positiv verändern, unsere Schüler sollten viel selbstverständlicher als jetzt als selbstbewusste Waldorfschüler auftreten.

Die Berufswelt ändert sich enorm und wird dies auch in den nächsten 10 Jahren weiterhin tun. Die Kinder und Jugendlichen von heute werden dann die (jungen) Erwachsenen sein, die damit klarkommen müssen. Sie müssen sich auch dann orientieren können, wenn alte Strukturen nicht mehr halten, dazu braucht es eine gute Urteilsfähigkeit. Sie sollen mit Mut tun, was sie für richtig halten, dazu brauchen sie das richtige Handwerkszeug. Was dieses in 10 Jahren sein wird, wird sich im Laufe der Zeit neu klären. Wir werden den Fähigkeiten jedes Einzelnen und jeder Einzelnen in jedem Fall immer mehr Raum beimessen, damit wird die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen immer klarer, deutlicher und wichtiger.

Um dies zu erreichen, werden wir den Lehrplan weiter "durchkneten" müssen. Die KollegInnen sollten immer selbstständiger in ihrer Arbeit werden und die SchülerInnen immer engagierter, denn es ist schließlich ihre Schule.

WI: Liebe Frau Haslinger, herzlichen Dank für das Gespräch. GA

**Willkommen!!!
Gutes Eingewöhnen!!!
Feines Arbeiten!!!
Es freut uns, dass Ihr da seid!!!**



Als Klassenlehrerin der 1. Klasse kam in diesem Schuljahr Frau **Elisabeth Hackl** zu uns.

Für den Handarbeitsunterricht der 1. und 2. Klasse, Mitarbeit in der Nachmittagsbetreuung und zur Unterstützung an allen Ecken und Enden haben wir Frau **Sarah Maislinger** gewinnen können.

Nicht ganz unbekannt, aber dennoch neu im Kollegium sind Frau **Caroline Schwarzacher** für Englisch

und Herr **Florian Becker** für Werken und Vertretungen.

Wir freuen uns sehr über unsere neuen Kolleginnen und den Kollegen!

Für das Personalressort
Heike Zlatkovsky

Aufruf

Liebe Freunde unserer Waldorfeinrichtungen in Salzburg, wir suchen einige ehrenamtliche Mitarbeiter für unseren neuen Arbeitskreis: PR und auch für unseren neuen Arbeitskreis: Fundraising. Wir suchen Menschen aus unseren Einrichtungen oder aus dessen Umkreis, die einen guten Zugang zu einflussreichen Mitmenschen haben.

Im **Arbeitskreis PR** geht es um die konkrete Gestaltung von Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit. Hier brauchen wir Menschen, die entweder fachliches Know-how mitbringen und/oder funktionierende Kontakte zu Medien einsetzen können.

Im **Arbeitskreis Fundraising** benötigen wir Menschen, die mit guten Ideen und Einsatzbereitschaft für unsere Einrichtungen, Spendenkonzepte mitgestalten und Spenden lukrieren.

Bei beiden Arbeitskreisen geht es um den Aufbau und die Pflege von möglichst nachhaltigen Beziehungen, im Ethos unseres Menschenbildes. Bitte melden Sie sich bei unserem Geschäftsführer Harald Walter-Arndt.

Sofasuche

Die Oberstufenbibliothek sucht eine kleine 2-sitzer Couch. Wenn jemand eine Couch übrig hätte, würden wir uns sehr darüber freuen.
Vielen Dank!

Kontakt: bibliothek@waldorf-salzburg.info



©GA

Neuentwicklung im Schulleitungsteam (SLT)

Die Rudolf Steiner Schule Salzburg ist eine selbstverwaltete Schule. Das bedeutet, dass Lehrer, Eltern und Schüler an der Schulführung und an der Mitgestaltung des Schulwesens beteiligt sind. Die Mitglieder des Schulführungsteams werden durch die Schulgemeinschaft bestimmt. Unser Schulleitungsteam arbeitet nach folgenden Leitgedanken und Prinzipien:

- Gemeinsame Führung ist möglich in einem Zentrum von Bewusstsein, Sozialkompetenz und Verantwortlichkeit
- Entscheidungsgewalt und Verantwortung gehören zusammen
- Effiziente Zusammenarbeit
- Partizipative Prozesse, gute Kommunikation
- Teamorientierung
- Raum für Entwicklung und Spiritualität

Seit Juni 2012 arbeiten wir in Ressorts, das heißt, es gibt fixe Verantwortungsbereiche für die vier großen Themenfelder Pädagogik, Personal, Wirtschaft und Entwicklung. Auch im dritten Jahr nach der Einführung des neuen Modells sehen wir noch immer einen deutlichen Abstand zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Einerseits hat uns die Ressortstruktur eine Spezialisierung und damit auch eine Professionalisierung ermöglicht. Die Verbindung von Entscheidungsgewalt und Verantwortung hat sich bewährt und auch die Mitarbeit von Eltern in der Schulleitung hat selbst in sensiblen Bereichen wie Personal gut funktioniert. Verbesserungsbedarf sehen wir hingegen bei der Anbindung an Kollegium, Eltern- und Schülerrat sowie an Delegationen unserer Schule. Rückblickend gesehen haben wir in der ersten Zeit sehr gut miteinander im Schulleitungsteam kommuniziert und zusammengearbeitet, die Anbindung nach außen hingegen ist noch verbessерungsbedürftig. Aus dieser Überlegung heraus, nämlich aktiver nach außen zu gehen, wollen wir das Schulleitungsteam verkleinern.

Das Ressort Personal wird zurzeit von Heike Zlatkovsky (Pädagogin) und Siegi Krombholz (Elternteil) geleitet. Siegi Krombholz wird ihr Amt zu Weihnachten niederlegen, um in ihrem eigenen Kindergarten wieder mehr präsent sein zu können. Zudem besucht ihre Tochter bereits die Maturaklasse. Antje Wienke-Kratschmer war bis Juni 2015 in der Ressortleitung Personal. Aus gesundheitlichen Gründen möchte sie sich nun auf ihre Klassenlehrertätigkeit konzentrieren. Liebe Antje, wir danken dir für deine Pflichtbewusstheit und deine Klarheit, die du in unser Schulleitungsteam eingebracht hast.

Barbara Ormsby

UNSER SCHULLEITUNGS-TEAM

**RESSORT
PÄDAGOGIK**



DR. BRIGITTE
HASLINGER
PÄD. SCHÜLERIN
9. - 13. KLASSE



SUSANNA
LEITER-GADENSTÄTTER
PÄD. SCHÜLERIN
O. - 8. KLASSE

**RESSORT
ENTWICKLUNG**



DR. BARBARA
ORMSBY
OBERRAU

**RESSORT
PERSONAL**



HEIKE
ZLATKOVSKY

**RESSORT
WIRTSCHAFT**



HARALD
WALTER-ARNDT
GESCHÄFTSFÜHRERENDER
SCHULLEITER

Die Geburt des SchülerInnen-Putzteams und ein Rückblick auf unser Putzexperiment

Ein Bericht vom Begegnungsraum am 22. September

Seit Beginn des Schuljahres läuft ein Experiment: Unser Schulgebäude wird lediglich von einer einzigen professionellen Reinigungskraft, Frau Osmani, geputzt. Ihr Aufgabenbereich umfasst die Sanitärbereiche, die Vorbereitungsräume für Physik und Chemie sowie den Verwaltungstrakt. SchülerInnen und LehrerInnen reinigen die Klassenzimmer selbst.

Was war der Grund für dieses Putzexperiment? Die Aufmerksamkeit und Achtsamkeit für das Schulgebäude bzw. das gesamte Schulgelände ist im Vergleich zu anderen Waldorfschulen eher unterentwickelt. Es ist Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Waldorfschule, diese Achtsamkeit zu entwickeln.

Im Begegnungsraum am 22. September haben sich SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern und MitarbeiterInnen aus der Verwaltung die Zeit genommen um zu überlegen, ob und wie ein SchülerInnen-Putzteam etabliert werden soll. Zudem sollte das Putzexperiment aus verschiedenen Perspektiven evaluiert werden.

So soll das SchülerInnen-Putzteam konkret funktionieren

Wer kann sich zum SchülerInnen-Putzteam melden?

Alle SchülerInnen der Schule, die älter als 15 Jahre sind (im Einklang mit dem Jugendschutzgesetz) können sich für diese Tätigkeit bewerben, bei minderjährigen SchülerInnen braucht es zudem noch eine Einverständniserklärung der Eltern.

Ein schriftlicher Bewerbungsprozess wurde im Begegnungsraum befürwortet (für Tätigkeiten im Odeion ist ebenfalls eine schriftliche Bewerbung erforderlich), das ist allerdings noch zu klären. Zusätzlich führt Herr Etzer, unser neuer Hauswart, mit geeigneten BewerberInnen ein mündliches Bewerbungsgespräch.

Wofür ist das SchülerInnen-Putzteam zuständig?

Der Grundgedanke ist, das Haus sauber zu halten und nicht den anderen hinterher zu räumen. Das SchülerInnen-Putzteam ist konkret u.a. für die Reinigung der Gänge, Stiegenhäuser, Chemie- und Physik-Auditorien, den Musikraum und die Eurythmierräume zuständig. In einem weiteren Ausbauschritt könnte man darüber nachdenken, einfache Ausbesserungsarbeiten (z. B. Tischlerarbeiten) mit SchülerInnen zu erledigen.

Wie sieht es mit den Arbeitszeiten aus?

Der minimale Einsatz beträgt 10 Stunden im Monat, die laut Gesetz maximal mögliche Arbeitsleistung beträgt 40 Stunden pro Monat, diese Maximalgrenze ist allerdings pädagogisch noch abzuklären.

Die Arbeit können sich die SchülerInnen verhältnismäßig frei einteilen, natürlich unter Rücksichtnahme auf den Stundenplan. In Darmstadt hatte Harald Walter-Arndt ein Schülerputzteam, da zeigte die Erfahrung, dass manche (über 18-jährige Schüler) spät abends putzten, andere wiederum morgens um 5 Uhr vor Schulanfang. In Darmstadt haben sich die meisten Arbeitsverträge zwischen 10 und 20 Monatsstunden bewegt. In den Ferien (Grundreinigung) und nach den Bazaren fielen mehr Stunden an.

Wie wird die Arbeit bezahlt?

Die Entlohnung beträgt 10 € pro Stunde, umgerechnet auf den Putzplan. Die SchülerInnen sind als geringfügig Beschäftigte angestellt und das Gehalt wird auf ein von ihnen angegebenes Konto überwiesen, eine Gegenverrechnung mit dem Schulbeitrag ist nicht möglich.

Gregor Etzer:

Als Schüler habe ich seinerzeit ebenfalls gegen Bezahlung geputzt, und zwar den Rudolf Steiner Bau. Für mich war es super, ich hab' gutes Geld verdient, zudem war es eine Möglichkeit gleich vor Ort Geld zu verdienen, anstatt mir anderswo einen Job zu suchen.

Was bedeutet „umgerechnet auf den Putzplan“ jetzt genau?

Sobald unser neuer Hausmeister seinen Dienst antritt, wird er gemeinsam mit dem Hauserhaltungskreis und unserer Reinigungskraft Frau Osmani einen Putzplan aufstellen. Da ist z. B. angeführt, wie oft ein Raum gekehrt wird, wie oft er feucht gewischt wird etc. Für diese Tätigkeiten wird Fr. Osmani festhalten, wie lange sie braucht und es wird geschaut, wie lange SchülerInnen für diese Tätigkeiten benötigen. Aus diesen Angaben werden dann realistische Vorgabezeiten für die einzelnen Tätigkeiten erstellt. Die Bezahlung richtet sich dann nach den Vorgabezeiten.

Wann könnte das SchülerInnen-Putzteam starten?

Im Begegnungsraum gab es ein deutliches Interesse der SchülerInnen an einem SchülerInnen-Putzteam. PädagogInnen und Eltern sowie VerwaltungsmitarbeiterInnen begrüßten das Konzept ebenfalls.

Formell muss die Angelegenheit noch vom Schulleitungsteam beschlossen werden. Ab 15. Oktober ist Herr Etzer so weit eingearbeitet, dass er sich um diese Aufgabe kümmern kann. Im Oktober könnte die nötige Ausrüstung angeschafft werden, die Bewerbungen könnten stattfinden. Ein Start nach den Herbstferien, also mit 1. November wäre denkbar.

Wenn die SchülerInnen jetzt gegen Bezahlung putzen, wird dadurch nicht das ehrenamtliche Engagement geschwächt? Es geht nicht darum, alle Tätigkeiten zu bezahlen.

Gemeindiensttätigkeiten wollen wir weiterhin nicht bezahlen. Die Dienstleistung Gebäudereinigung ist ein Teil des Wirtschaftslebens und den kaufen wir als Leistung ein. Diese Leistung möchten wir fair bezahlen. Gemeindienst soll nicht in Ausbeutung übergehen. Hier ist Gespür gefragt, damit die Balance zwischen Ehrenamt und bezahlter Tätigkeit gewahrt bleibt.

Wir sind weiterhin darauf angewiesen, dass Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen Tätigkeiten der Solidargemeinschaft schenken. Bei den SchülerInnen könnte das z.B. Nachhilfeunterricht in Russisch 1x pro Woche für Quereinsteiger sein. Dieser Sozialdienst soll in Zukunft im Zeugnis erwähnt werden, wird aber nicht bezahlt. Auch im Kollegium wurde das Gehaltssystem umgestellt. Die Grundidee war auch hier: weg von der Bezahlung der Unterrichtsstunden hin zu einem Gesamtpaket. Dieses Jahr haben LehrerInnen und Eltern z.B. Freifächer angeboten, die sie der Solidargemeinschaft schenken.

Susanna Leiter-Gadenstätter:

Mit dem Tun aus der Freiheit experimentiere ich auch gerade in der 6. Klasse: Die SchülerInnen erhalten Hausaufgaben. Da gibt es einen Pflichtteil und eine Kür. Dann sollen sie überlegen: „Wie fühlt es sich an, wenn ich etwas aus mir selbst heraus tue?“

Lydia Nahold:

Wenn SchülerInnen unserer Schule von einem Waldorfschüleraustausch aus Nordamerika oder Neuseeland zurückkommen, erzählen sie u.a. begeistert davon, wie sehr sich die Schüler dort mit ihrer Schule identifizieren. Es gehört dort zur Kultur, sich für Andere und für das Schulganze einzusetzen.

Linda Thomas: vom Putzen zum Pflegen

Linda Thomas leitete viele Jahre den Reinigungsdienst im Goetheanum und beschäftigt sich mit der Frage, wie man vom Putzen zum Pflegen kommt.

„Wenn man liebevoll reinigt, beim Putzen einen Rhythmus findet und wirklich bei der Sache ist, dann wird aus dem Putzen ein Pflegen, das die eigene Entwicklung fördern kann.“

Die Idee, Linda Thomas an unsere Schule zu holen wurde befürwortet. Es wurde gewünscht, dies möglichst mit einem Putzworkshop (z. B. im Zusammenhang mit der Grundreinigung) zu kombinieren, damit sowohl SchülerInnen als auch PädagogInnen und Eltern davon profitieren können.

Barbara Ormsby



ZITATE ZUM THEMA:

DIE BASIS EINER GESUNDEN ORDNUNG IST EIN GROSSER PAPIERKORB.
KURT TUCHOLSKY

DRECK IST MATERIE AM FALSCHEN ORT.
WALDORFSCHÜLER/IN AUS POTSDAM

Bericht vom Herbst/Winter-Kindersachenmarkt September 2015



© MARION SCHEITERBAUER /GA

Unser Tauschmarkt war wieder ein voller Erfolg! Finanziell schlägt sich dieses mit einem Gewinn von € 1300.- zu Buche. Wir wollen es einem bestimmten Projekt an unserer Schule zur Verfügung stellen.

In der Laune schlägt sich der Erfolg bei uns Mitarbeitern als Freude und Zufriedenheit zu Buche, jedoch kombiniert mit müden Knochen!

Wir waren dieses Mal ein noch kleineres Team als sonst, da sich im Vorfeld doch weniger gemeldet hatten als gewünscht und dann leider auch noch Absagen dazu kamen.

Insgesamt waren wir 22 Personen, die dieses Mal den Markt auf die Beine gestellt haben, angefangen bei der Planung über die Werbung, Durchführung bis zum Wegsaugen der letzten Brösel vom leckeren Buffet. Wir müssten schwitzen, wenn wir sagen würden, wir hätten nicht geschwitzt, zeitweise einen diffusen Tunnelblick aufgesetzt und abends unseren Körper nicht gespürt.....

Und apropos Buffet: einen ganz herzlichen DANK an Riitta und

Marianne, die jedes Mal wieder selber backen, Brote schmieren und das Marktcafé so gemütlich gestalten, dass einige Leute nur deswegen kommen. Allein der Betrag, den nur das Buffet erwirtschaftet hat, beläuft sich auf € 280.-.

Dieses Mal möchten wir uns auch besonders bei Mathias aus der 11. Klasse BEDANKEN, der fast im Alleingang den ganzen Turnsaal mit den Teppichen ausgelegt hat.

DANKE an alle MitarbeiterInnen – Mütter, Väter, Schüler – die sortiert, geräumt, beraten und im Schweiße ihres Angesichts kassiert haben. Fast zwei Stunden hat dieses Mal der Andrang an den beiden Kassen angehalten!

DANKE denen, die Kuchen und Aufstriche gebracht haben.

DANKE denen, die ihre Sachen zu Hause etikettieren und dann zum Verkauf anbieten.

DANKE all denen, die dann zum Einkaufen kommen, den vielen Waldorfkindergarten-Eltern, den Familien an unserer Schule und den zahlreichen Familien von auswärts.

Das Geniale an diesen Tauschmärkten ist ja auch, dass sie Ressourcen schonen, oder braucht man/Kind wirklich alles neu? Wir freuen uns auch über die gute Zusammenarbeit mit dem Flohmarktteam, welches ja gleich eine Woche nach uns die Turnhalle und andere Räume in einen pulsierenden Marktplatz verwandelt.

Und zum Schluss ein Wunsch: das Kindersachenmarkt-Organisationsteam, derzeit bestehend aus zwei Personen, möchte sich personell verstärken. Wir brauchen mehr als 2 Köpfe, die im Vorfeld planen, Termine festlegen und vorbereiten. Wer mitmachen möchte oder einfach mehr darüber wissen will, kann sich unter 0676/4442877 bei Marion melden.

Wir wünschen allen einen schönen, bunten Herbst!

Marion Scheiterbauer und Siegi Kromholz



Aktivitäten zur Umwelt- und Friedenserziehung im Schuljahr 2014/15

Rudolf-Steiner-Schule Salzburg

International anerkannte UNESCO Projekt Schule seit 2006

Aktivitäten zur Umwelt- und Friedenserziehung im Schuljahr 2014/15

Juli 2015

Zusammenstellung von Michael Walter, UNESCO-Schulreferent

Die Bereiche Umwelterziehung, Globale Entwicklung, Interkulturelles Lernen, Menschenrechte, Friedenserziehung, Toleranz und Demokratie sind wesentliche Bestandteile des Lehrplanes und des Schullebens. Ein verstärktes Engagement in der Umwelt- und Friedenserziehung sowie konkrete interkulturelle Beziehungen zu Russland und Kolumbien verschaffen unseren Jugendlichen einen weiten, verantwortungsvollen Blick für Gegenwart und Zukunft.

Durch diese Aktivitäten wurde unserer Schule im März 2006 der offizielle Status einer UNESCO-Schule gegeben.

Schon seit 2004 sind wir Klimabündnis Schule und seit 2005 aktiv im Netzwerk der ÖKOLOG - Schulen.

Im Herbst 2008 bekam die Rudolf Steiner Schule das österreichische Umweltzeichen. Dieses verdanken wir u. a. einem eigenen Umweltteam, welches im Sinne dieses Umweltzeichens an der Schule aktiv ist.

Im Juni 2012 haben Umweltminister Nikolaus Berlakovich und Unterrichtsministerin Claudia Schmied erneut das österreichische Umweltzeichen an die Rudolf Steiner Schule Salzburg verliehen, »weil sie sich für Umweltbildung, umweltorientiertes Handeln und die Förderung eines sozialen Schulklimas besonders einsetzt und vorgegebene Umweltkriterien einwandfrei erfüllt«. Für die Waldorfschule Salzburg gab es hiermit schon zum 2. Mal die höchstmögliche staatliche Umweltauszeichnung - übrigens als einzige Schule der Stadt.

Im Schuljahr 2014/15 gab es zu den Bereichen Umwelterziehung, Globale Entwicklung, Interkulturelles Lernen, Menschenrechte, Friedenserziehung, Toleranz und Demokratie folgende Unterrichte, Aktivitäten, Initiativen und Projekte:

1. Umwelerziehung

Unterricht

3. Schulstufe: Ackerbauepoch, 3 Wochen, jeden Tag 2 Stunden, September 2014

6. - 8. Schulstufe: Gartenbauunterricht auf Basis des biologisch-dynamischen Landbaus, zwei Wochenstunden in kleinen Gruppen das ganze Jahr hindurch

9. Schulstufe: Landwirtschaftsprojektwochen bei Biobauern der Umgebung, 3 Wochen, vom 1. Juni bis 18. Juni 2015. Referate und Berichte der SchülerInnen über das Praktikum in Anwesenheit der Biobauern am 26. Juni 2015

10. Schulstufe: Feldmessprojektwochen, vom 20. April bis 24. April 2015

10. Schulstufe: Ökopraktikum am Demeterhof der Familie Schiebel am Gaisberg, 1. bis 5. Juni 2015.

10. Schulstufe: Ökoprojektwoche im Forst, vom 8. bis 15. Juni 2015, - Burg Wildegg im Waldviertel/NÖ incl. Besuch des Thaya-Nationalparks. Lernen mit dem »Kräuterkindigen Martin«. Präsentation in der Klasse

12. Schulstufe: Faust Projektwochen Dezember 2014: mit den Themen Wasser, Nachhaltigkeit, alternative Geldsysteme, bargeldlose Zahlungssysteme

Projekte

5. Schulstufe: Tierkundeepoch 3 Wochen jeden Tag eine Doppelstunde, mit einem Besuch im Hellbrunner Tiergarten am 19. Oktober 2014

5. - 12. Schulstufe: Golden Broom Award 2014 - Klassenaktivitäten und Wettbewerb für die gepflegte Ordnung im Klassenzimmer. Auszeichnung der 6. Klasse am 13.11.2014

7. Schulstufe: 24.-29. September 2014: Michaeliprojekt »Unsere Verantwortung gegenüber der Natur.«

»Schwenden« auf der Kalkkendlalm in Rauris und der Schlauchalm im Stubachtal

7. Schulstufe: Exkursion zu einer Druckerei in München am 14.10.2014

7. Schulstufe: Exkursion zum Abfallwirtschaftshof Siggerwiesen (Frühjahr 2015)

8. Schulstufe: Dezember 2014: Darstellung der Jahresarbeiten der 8. Klasse. Referate, Ausstellung, Gespräche. Themen u. a. aus den Bereichen Umwelt, Natur, Frieden

11. Schulstufe: Exkursion ins Haus der Natur - November 2015

12. Schulstufe: 9. und 10. Januar 2015: Präsentation der Jahresarbeiten der 12. Klasse. Referate, Ausstellung, Gespräche. Themen u. a. aus den Bereichen Frieden, Demokratie

Aktivitäten, Initiativen

Für einen nachhaltigeren Energiehaushalt im Schulgebäude: **Ökostrom**

Treffen des **Umweltteams**, LehrerInnen und Eltern. Gespräch mit Kollegium und Elternrat. Neugestaltung des Umweltteams Mai 2015

ÖKOLOG- Mitgliedschaft: Rechenschaftsbericht der Rudolf Steiner Schule Salzburg für ihre »Bildung im Sinne der Nachhaltigkeit«, September 2014

KLIMABÜNDNIS - Mitgliedschaft: Rechenschaftsbericht der Rudolf Steiner Schule Salzburg, September 2014

Internationales UNESCO Schulnetzwerk: Rechenschaftsbericht der Rudolf Steiner Schule Salzburg, Oktober 2014

2. Globale Entwicklung

11. Schulstufe: Industrieprojektwochen in einem Automobilkonzern. 3 Wochen Mitarbeit bei Porsche in Stuttgart, vom 13. bis 30. April 2015, Abschlussberichte vom Praktikum durch die SchülerInnen.

23.-26.Oktober 2014: Teilnahme des Salzburger UNESCO Referenten an dem »**GlobART Kongress**« in Krems.

3. Interkulturelles Lernen

Slawischer Bazar innerhalb des großen Adventbazars am 28 und 29. Novemver 2014, mit russischen Speisen, Samowar, Schmuck und Kleidern.

Oberstufe: Französische Küche, praktisch ausprobiert; Rätselrallye - französische Landeskunde - am Tag der Offenen Tür

2. Schulstufe: Bühnenspiel »Rübchen« aus dem Russischunterricht. Mit Matjoschkatanz. Interne und öffentliche Aufführung, Juni 2015

9. Schulstufe: individuelles Wahlpflichtfach (Anna Saray, 15 Jahre): Japanisch Lernen, japanische Kultur kennenlernen, Mangas zeichnen & mit Sprache verbinden. Öffentliche Präsentation am 2. Juli 2015

10.+11.S chulstufe: Herbst 2014 Besuch von »Redland Studenten«, Workshops im Englischunterricht

12. Schulstufe: Sozialprojektwochen, nach freier Wahl in England, Russland oder Österreich, 3 Wochen vom 09.-27. März 2015. Anschließend Präsentation der Eindrücke und Erfahrungen

12. Schulstufe: 08.-12. Juni 2015: »Architektur in Mitteleuropa - grenzüberschreitend - kulturschaffend« - Kunstfahrt nach Prag mit Peter Semperboni

8.- 12. Schulstufe: Bella Musica - Interkultureller Austausch bei der Orchesterfahrt in die Toskana. 29. August -7. Sept. 2014, Gegenbesuch der italienischen Musiker, Ostern 2015, mit Workshops und Konzerten im Odeion und an der Universität Mozarteum

1-12. Schulstufe: Schulkonzert (mit Workshops) eines 50 köpfigen New York Children's Chorus unter der Leitung von Mary Huff. Mitwirkung des Unterstufenchors der Rudolf Steiner Schule. Einzelne SchülerInnen der Oberstufe haben bei den Proben und der Aufführung mit den amerikanischen SängerInnen mitgesungen.

Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) durch eine Praktikantin aus Deutschland, welche auch im Hort, in der Schulküche, aber auch in einzelnen Unterrichten (z.B. als »Springerin«) mitgewirkt hat

4. Friedenserziehung

9. - 12. Schulstufe: Drogen, Armut, Wirtschaft und Menschenrechte in Kolumbien.

Das Waldorf-Straßenkinderprojekt in Bogota. Referat und Diskussionen in den einzelnen Oberstufenklassen mit dem Deutsch-Kolumbianer Helmut von Loebell

Mitgliedschaft der Rudolf Steiner Schule Salzburg im **Netzwerk für Frieden und Gewaltfreiheit** - dieses Netzwerk ist Teil des Internationalen Versöhnungsbundes

Kolumbienaufenthalt von Ehemaligen im Sommer 2015. Mitarbeit im **Straßenkinderprojekt »CES-Waldorf« in Sierra Morena**, Aktivitäten in verschiedensten Zusammenhängen in Bogota

Briefaustausch mit dem **Patenkind** der Schule Nemer Sara Diatta **in Senegal**

10. Juli 2015: UNESCO-Urkundenverleihung an SchülerInnen der Mittel- und Oberstufe, die sich im Bereich der Umwelt-

und Friedenserziehung und der gegenseitigen Hilfestellung untereinander besonders verdient gemacht haben
UNO-Weltfriedenstag am 21. September 2014 Festakt in Hellbrunn. Feier des Netzwerkes für Frieden und Gewaltfreiheit. Beiträge der 4. Klasse der Rudolf Steiner Schule Salzburg

5. Menschenrechte

WOW Day (Waldorf One World Day) am 3. Oktober 2014. Beteiligt waren viele Klassen der US, MS und alle OS-Klassen. Mitorganisiert von SchülerInnen der 09. Klasse. Für das Straßenkinderprojekt CES Waldorf in Bogota.

Reingewinn: 3075 € !!!

9. bis 13. Schulstufe: am 9. November 2014: Gestaltete Gedenkfeier anlässlich des Jahrestages der Reichspogromnacht in der Altstadt von Salzburg, mit SchülerInnen der Oberstufe

9. bis 12. Schulstufe: 19. September 2014: »verfolgt - verschwunden - gesucht«. Von der Vergangenheit des Naziterrors bis zur Gegenwart. Eine Veranstaltung in der Rudolf Steiner Schule, mit Dr. Rainer König-Hollerwöger und Mag. Rainald Grugger

12. Schulstufe: Juli 2015: Drei Aufführungen von »Der Drache« von Jewgeni Schwarz, Leitung Christa Stierl. Der Inhalt dieses Schauspiels wirft aktuellste Fragen von Menschenwürde und Menschenrechten auf.

6. Toleranz

5. Schulstufe: 04. - 07. Juni 2015 Teilnahme bei der »Waldorf-Olympiade« in der Waldorfschule Schönau, mit Teilnehmern aus Österreich und seinen Nachbarländern

7. Schulstufe (mit Eltern): Projekt mit Verein »Selbstbewusst« zum Thema »Vom Ich zum Du« (Sexualkundeunterricht) vom 12. bis 20. März 2015

9. Schulstufe: 16. 01. 2015: Workshop zum Thema Mobbing mit Fr. Wick und Hr. Ende vom Salzburger Friedensbüro

9. Schulstufe: 11. Mai und 23. Juni 2015: Workshop mit Ingo Vogl zum Thema Drogen

9. - 12. Schulstufe: 11. Mai: Kabarett zum Thema »Drogen, Sex, Rauchen, Saufen« mit Ingo Vogl

9. - 12. Schulstufe: überkonfessioneller Ethikunterricht in jeder Klasse, u. a. über Weltreligionen, Menschenrechtsorganisationen, Frieden und Dritte Welt

10. Schulstufe: 21.- 27. September 2014, Literaturgeschichtlich - kulturhistorische Projektwoche in Weimar. Darunter ein Projekttag in der Gedenkstätte Buchenwald, am Ort des ehemaligen Konzentrationslagers.

11. Schulstufe: Begegnung mit blinden Menschen - »Vier Sinne«. Wien. 4. Februar 2015

MusikFörderForum: im Juni 2015: 20 SchülerInnen aus US, MS, OS. Mit neu entwickelter, von ExpertInnen hochgeschätzter Feedback-Kultur. Zusammen mit ExpertInnen der Universität Mozarteum bildeten SchülerInnen die Kommissionen.

Tag der Musik: 27. Februar 2015: 150 SchülerInnen aus allen Schulstufen. Es geht um das gemeinsame, Frieden stiftende, respektvolle und gemeinschaftsfördernde Musizieren mit allen Altersstufen.

Chor- und Orchesterakademie: Ende März 2015: SchülerInnen aus allen Altersstufen mit unterschiedlichsten Generationen: von 8 - 87 Jahre. Teile des Abschlusskonzertes wurden auch durch einen Gebärdensprecher simultan »erlebbar« gemacht.

7. Demokratie

Regelmäßige Arbeit des **Schülerrates** von gewählten Schülervertretern der 9. bis 12. Schulstufe

Wöchentliches Oberstufenforum für alle SchülerInnen der OS, Leitung: Aurelia Speigner, 11. Klasse

12. Schulstufe: Oktober 2014: Workshop zur Gewaltfreien Kommunikation mit Fr. Mag. Hechenberger

Aufbau und Start des Projekts **Momo** - empathisches Zuhören auf der Basis der gewaltfreien Kommunikation.

Einführungsworkshop am 18.11.2014 und am 23.03.2015; regelmäßige Intervisionssitzungen. Leitung: Miriam Elmauthaler und Maria Hechenberger

Ausbildung zum Mediator (Mediatorin) mit Frau Pietschmann an 4 Wochenenden, im Schuljahr 2014/15 - mit 15 KollegInnen der Rudolf Steiner Schule Salzburg

Begegnungsraum: mehrmals im Jahr (4x) lädt die Schulleitung Eltern, LehrerInnen und OberstufenschülerInnen ein, Themen der Schulentwicklung gemeinsam weiter zu denken

Samstagsforum: Initiativgruppe von Eltern getragen, greift aktuelle Themen im Schulgeschehen auf

Arbeitsgruppe Selbstverwaltung: als Think Tank zur Weiterentwicklung der Selbstverwaltungsstruktur

Schulleitungsteam ist paritätisch mit LehrerInnen und Eltern besetzt, wöchentliche Schulleitungsteamsitzungen

Partnerschaftliche Zusammenarbeit von SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen bei der Vorbereitung und Durchführung von großen

Bazaren, Flohmärkten und Festen

Regelmäßige **Elternratstreffen** mit gewählten Elternvertretern aus allen zwölf Klassen

Wöchentliche mehrstündige Konferenzen, pädagogischer Austausch, Kinderbesprechungen, Selbstverwaltungsfragen, Personalentscheidungen in der Schulleitungskonferenz mit innovativen Problemlösungsstrategien

Der Adventbazar klopft leise an!

Liebe Eltern,

Ein prachtvoller Sommer liegt hinter uns, die Tage werden wieder kürzer, die Temperaturen wieder kühler – kurz: Der Herbst ist ins Land gezogen und mit ihm rückt auch unser alljährlicher Adventbazar in greifbare Nähe. Die umfassenden Organisationsarbeiten hierfür sind schon in vollem Gange.

Ein herzliches Dankeschön an all jene, die bereit sind, die Koordination der jeweiligen Klassenaktivitäten zu übernehmen - einfach super!

Für die meisten der geplanten Aktivitäten stehen detaillierte schriftliche Unterlagen sowie Erfahrungsberichte zur Verfügung. Wertvolle praktische Tipps zum Aufbau bzw. zur Durchführung können gewiss auch Eltern geben, die die entsprechende Aktivität schon einmal betreut haben.

Viele Besucher unseres Bazars vermissten letztes Jahr die farbenprächtigen, stilvollen Faltsterne aus Transparentpapier der Fam. Bodenstetter. Frau Bodenstetter hat sich liebenswertenweise bereit erklärt, uns ihr Wissen weiterzugeben.

Am Freitag, 16. Okt. findet daher ab 14:00 Uhr ein Workshop statt, wo wir gemeinsam möglichst viele dieser Sterne falten wollen.

(Fortsetzung evtl. Samstag 17.Okt.)

Außerdem möchten wir an diesem Nachmittag auch „weihnachtliche Deko“ anfertigen, die gerne als „Mitbringsel“ gekauft wird. Wie z. B. Wollengel, Teelichter,..... Für weitere, neue, originelle Ideen/Anregungen sind wir sehr dankbar. Wer kann sich vorstellen mitzumachen?

Liebe Eltern, da wir auf unserem Bazar wieder eine stimmungsvolle Atmosphäre zaubern wollen, denken Sie doch bitte schon jetzt an Deko-Material. Nützen Sie einen Herbstspaziergang zum Sammeln von Moos, Zapfen, ... bewahren Sie Einmachgläser (für Teelichter) auf, suchen Sie nach Laternen, ...

Das Bazarteam (Elisabeth Trixl, Helga Brugger und Cornelia Prüser) freut sich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und bittet um Ihre weitere tatkräftige Unterstützung.

Bitte um rege Kontaktaufnahme mit:

Elisabeth Trixl: 0699/190 86 247 (nicht von 4.-8.Okt)
und elisabeth.trixl@gmx.at
oder Cornelia Prüser: cornelia.prueser@gmail.com

ZAUBERHAFTES
FÜR GROSS
UND KLEIN

WALDORF
ADVENTBAZAR

FR, 27.11.15 16 – 20 UHR
SA, 28.11.15 10 – 16 UHR

RUDOLF STEINER SCHULE SALZBURG



Rudolf Steiner Schule Salzburg
Waldorfstraße 11, A-5023 Salzburg
T +43 (0)662 66 40 40
www.waldorf-salzburg.info



In Zusammenarbeit mit:

Nachfolgesuche

Liebe Schulgemeinschaft!

Unsere Initiativgruppe Samstagsforum / Bildungsforum besteht mittlerweile seit knapp vier Jahren.

Ausgehend von unserem Wunsch an / für die Schule erarbeiteten wir im April 2012 fünf Punkte, die nach wie vor die Basis unserer Arbeit bilden:

1. ELTERNSCHULE – 5 Blöcke für Eltern

z.B.: Grundlagen der Waldorfpädagogik,
Anthroposophische Menschwerdung
Anthroposophie in der Kunst/ Geschichte

2. BILDUNG DES GANZEN MENSCHEN – KÖRPER, GEIST UND SEELE

- mehr Musisches
- mehr Praktika
- Schulfeiern als Querschnitt durch alltägliche Tätigkeiten in allen (!!) Schulstufen, nicht um Bestleistungen zu präsentieren (wo stehen wir gerade, womit beschäftigen wir uns in den einzelnen Jahrgängen – warum gerade da; kurze Einleitung)
- Vertrauen in die Fähigkeiten jedes einzelnen Schülers sowie konkrete Unterstützung bei Problemen durch die Beteiligten (Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern)

3. ORIENTIERUNG AN DER ANTHROPOSOPHIE von der 1. bis zur 12.Klasse

Das Ziel von 12 Jahren Waldorfschule ist der Abschluss der Waldorfschule, unter anderem sichtbar in der Präsentation der Jahresarbeiten am Ende der 12.Klasse.

4. LEHRER/INNEN, DIE DAS ANTROPOSOPISCHE MENSCHENBILD VERINNERLICH HABEN UND DAS IN ENTSPRECHENDER WEISE IN DEN UNTERRICHT EINBRINGEN.

5. EIN GLEICHWÜRDIGES MITEINANDER AUF EINER AUGENHÖHE VON SCHÜLER/INNEN, LEHRER/INNEN UND ELTERN

- Gegenseitiges Wahrnehmen und Ernstnehmen
- Gegenseitige Unterstützung
- Offene Kommunikation und Zusammenarbeit im Dienste einer gemeinsamen Sache

Daraus ergab sich für uns die Notwendigkeit Samstagsforen (Begegnung von Lehrern, Schülern und Eltern auf gleicher Augenhöhe) und Bildungsforen (Information/Diskussion zu schulrelevanten Themen) zu organisieren und zu etablieren. Vielen Dank den mitwirkenden Lehrern und Vortragenden für ihre hervorragende Arbeit.

Da unsere Kinder in absehbarer Zeit ihre Schullaufbahn beenden werden, suchen wir Eltern – Lehrer – Schüler zur Mitgestaltung der Impulse. Wir treffen uns zur Planung unserer Veranstaltungen etwa alle 6 bis 8 Wochen.

Interessenten melden sich am besten persönlich bei Ursula Mueller – Zoffmann (06212/2579), Brigitte Kenyeres (06212/30031), Markus Hopferwieser (06212/30031) oder Viktoria Grömer (0650/8801967),

per E-Mail an samstagsforum@gmx.at, oder besuchen unserer nächstes Samstagsforum am 21.November um 09:30 Uhr im Hort der Waldorschule Salzburg.



AUS DEN KINDERGÄRTEN

**Herzlich Willkommen
im neuen Kindergartenjahr!**

AIGEN

Wir freuen uns auf das kommende Kindergartenjahr und begrüßen alle neuen und „alten“ Eltern und Kinder in unserem Haus!

Aber wir heißen nicht nur neue Eltern und Kinder herzlich Willkommen, auch vier neue pädagogische Mitarbeiterinnen haben in den letzten Wochen und Monaten ihren Weg in unsere Gruppen gefunden. Wir begrüßen Snezhana Ivanova, Teresa Menth, Helena Rosenstatter und Afroditi Vorre im Kreise unseres Kollegiums. Die vier werden sich nun kurz vorstellen und wir wünschen ihnen viel Tatkraft, Freude und lichtdurchstrahlte Augenblicke in ihrer Arbeit mit den Kindern, Eltern und im Kollegium.

Elisabeth Knoll
für das Kollegium Aignerstraße

Snezhana Ivanova

Kindergärtnerin zu sein ist mein verwirklichter Kindheits- traum. Und in der Waldorfpädagogik habe ich meine glückliche Kindheit wiederentdeckt.

Ich heiße **Snezhana Ivanova** und komme aus Bulgarien. Dort habe ich zuerst ein zweijähriges Kolleg und danach ein Studium an der Uni im Fach Vorschulpädagogik abgeschlossen.

Ich habe eine langjährige Berufserfahrung von 24 Jahren, von denen ich 18 Jahre im selben Kindergarten in meiner Heimat tätig war.

Ich bin seit 27 Jahren glücklich verheiratet. Ich habe zwei Kinder:

- Tochter – 26 Jahre alt – sie schließt dieses Jahr ihr Zahnmedizinstudium ab
- und Sohn – 23 Jahre alt – er ist im 5. Semester Studium für Bauingenieur.

Beide studieren in Münster, Deutschland.

Die Waldorfpädagogik ist eine große Herausforderung für mich. Ich bin dabei sie weiter zu erlernen und bin im zweiten Jahr vom Studium der Waldorf Kindergarten- pädagogik.

Ich liebe die Kinder, arbeite und kümmere mich um sie von ganzem Herzen und bin glücklich, dass ich auch hier in Salzburg diese Möglichkeit habe.

Afroditi Vorre



Liebe Leserinnen und Leser,

Mein Name ist **Afroditi Vorre**, ich komme aus Griechenland und lebe seit 6 Jahren in Salzburg. Ich bin ursprünglich gelernte Bauingenieurin und ich habe in den letzten 5 Jahren in vielen interessanten Projekten gearbeitet. Trotzdem, habe ich in den letzten 2 Jahren immer mehr realisiert, dass ich nicht mit meinem ganzen Herzen dort war. Ich musste etwas ändern. Da ich mich schon immer gerne mit Kindern beschäftigt habe, absolvierte ich ein Schnupperpraktikum in einem Kindergarten. Dabei habe ich beschlossen, dass ich meine Arbeitszeit lieber mit den Kindern, als nur vor dem Bildschirm verbringen möchte. Nach kurzer Zeit landete ich glücklicherweise im Waldorfschule Aignerstraße und seit 4 Wochen verstärke ich die alterserweiterten Gruppen. Ich muss zugeben, dass ich schon sehr froh mit meiner neuen Arbeit bin und sehr gespannt auf die kommenden Monate. Die Kinder geben mir schon Licht und jeden Tag einen Grund zum Lächeln! Ich werde alle meine Sinne offen halten so dass, mich meine neuen Kolleginnen und Kollegen in der Erziehungskunst führen können. Ich wünsche uns allen eine friedliche und fruchtbare Zusammenarbeit und alles gute für das neue Kindergarten- und Schuljahr!

Helena Rosenstatter**Teresa Menth**

„Ich, **Helena Rosenstatter**, freue mich nun Springerin im Waldorfkindergarten Aigen zu sein. Ein kunterbunter, regenbogenfarbiger Wind hat mich auf meinem Weg über Stock und Stein, begleitet von musikalischen und waldigen Geschichten mit dem Duft wilder Rosen, geführt und im Waldorfkindergarten Aigen landen lassen. Ich bin froh hier arbeiten zu dürfen, umgeben von vielen lieben Menschen. Danke!“

Liebe Eltern, PädagogInnen, KollegInnen und FreundInnen des Waldorfkindergartens!

Mein Name ist **Teresa Menth** und ich freue mich, seit September 2015 Teil des pädagogischen Teams im Waldorfkindergarten Aigen sein zu dürfen. Ich habe das berufsbegleitende Kolleg (6 Semester) an der Bakip in Salzburg besucht und meine Ausbildung im Juni 2015 mit Auszeichnung abgeschlossen. Nun freue ich mich auf ein aufregendes, anregendes, lustiges und schönes Jahr mit meiner Goldfischgruppe, den Eltern, dem pädagogischen Team und meinen zwei lieben Kolleginnen Wilma und Andrea.



Michaelitisch im Kindergarten Aignerstraße

**DER WALDORFKINDERGARTEN LANGWIED AUF HERBSTAUSFLUG AM
DEMETERHOF DES KULTURRAUMS GUT OBERHOFEN**



© SEBASTIAN KARG

Gedanken in dieser Herbstzeit

Wenn seit nunmehr drei Jahren täglich viele kleine Kinder mit ihren Eltern oder Großeltern bei unserer Kindertentür ein- und ausströmen, wenn ich auf dem Schulhof und in der Schulküche unseren Schülern im fröhlichen Getriebe zuschau, wenn ich in den Werkstätten, auf den Gängen, oder im Schulgarten emsiges Getümmel sehe, fühl ich mich immer sehr glücklich dabei, im Dienst der Kinder hier tätig sein zu dürfen.

In diesem Herbst zum ersten Mal aber gehe ich oft schlafen mit den Blicken der Kinder und Eltern im Herzen und im

Sinn, denen ich am Bahnhof, oder in der Bahnhof-Tiefgarage begegnet bin, die in kurzen Augenblicken an mir vorübergezogen sind, von denen ich manche für kurze Augenblicke sprachlos umarmt habe...

Sie haben keinen Kindergarten, keine Schule, die auf sie wartet..... sie wissen nicht einmal, wo und ob und wann sie – in einer ihnen fremden Stadt, in einer ihnen fremden Sprache, in einer ihnen fremden Kultur, in welcher Art von Haus – sie aufgenommen werden...

Da wird mein Herz manchmal schwer in diesem Herbst Da bekommt Michaeli einen neuen, einen zusätzlichen Sinn: Mut zu fassen, Kraft zu tanken, Licht zu suchen, Hoffnung zu sein.
Lydia Nahold

AUS DEN KLASSEN UND MEHR

DER 1. SCHULTAG IN DER VORSCHULE

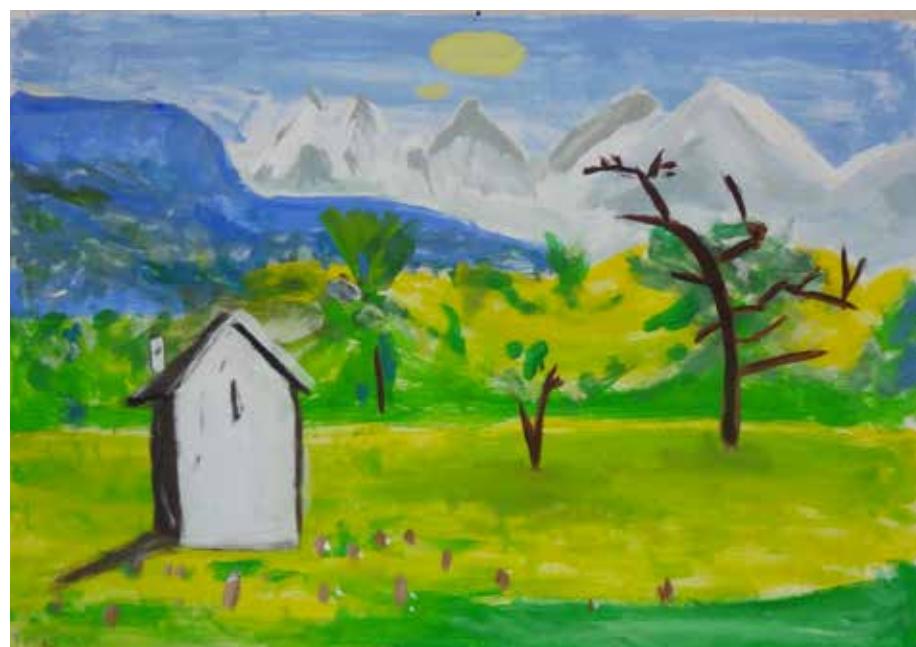


©MONIKA FANNINGER

Gedanken einer Mutter

Es war ein wunderschöner, bezaubernder und zugleich trauriger Augenblick,
seine Kleinen - Großen jetzt in die Schule zu geben, zu verabschieden!
Ja es ist wieder ein großer Teil des Loslassens!
Mir ist es jedenfalls so ergangen und interessanterweise treffe ich genau an diesem Tag
jemanden der genau vom Loslassen mit »Mir« gesprochen hat.
Und er sagte: »Loslassen muss wehtun, ansonsten hat man nicht losgelassen!«
Ja das stimmt! Und das wiederum ist DAS LEBEN!!!

Monika Fanninger



© GA

**ERÖFFNUNGSFEIER ZUM NEUEN SCHULJAHR 2015/2016
UND EINSCHULUNG DER NEUEN 1. KLASSE**



Nach dem musikalischen Auftakt, unter der Leitung von David Hummel, begrüßt Susanna Leiter-Gadenstätter im Dorothea Porsche Saal des Odeion alle SchülerInnen, Eltern, Kollegen und Kolleginnen mit den Worten Hermann Hesses: "Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne", "... den man sich über das ganze Jahr bewahren sollte", vollendet sie den Satz und macht gleich darauf aufmerksam, dass dazu viel Achtsamkeit notwendig ist. Dann werden die neuen LehrerInnen und MitarbeiterInnen, nämlich Frau Schwarzacher (Englisch), Herr Etzer (Hauswart), Frau Maislinger (NaMi-Betreuung, Vertretungslehrerin, Handarbeit), Frau Fanninger (Mittagsbetreuung), Frau Winthersteller (kath. Religion), Herr Becker (Werken und Vertretungslehrer) und Frau Hackl (die neue Klassenlehrerin für die 1. Klasse) von ihr begrüßt und kurz vorgestellt.

Gleich darauf reicht Frau Hackl jedem der 18 Mädchen und Buben der neuen 1. Klasse freundlich die Hand und begrüßt sie an der Schule, nachdem jedes Kind voller Freude und Stolz durch den Blumenbogen geschritten ist. Dann erhält jedes Kind noch seine Begrüßungssonnenblume und eine von seinem Paten/ seiner Patin aus der 6. Klasse selbstgemachte und befüllte Schultüte als Geschenk überreicht.

Während sich die Erstklässler zu ihrem Klassenraum begeben, werden nun auch die anderen Klassen von ihrem Klassenbetreuer oder ihrer Klassenbetreuerin, bzw. ihrem Klassenlehrer/ihrer Klassenlehrerin begrüßt und auf das kommende Jahr eingestimmt. Und zwar in diesem Jahr in der Folge von der 13. Klasse an bis herunter zu den Zweitklässlern. Den Anfang macht Herr Grugger, er heißt auch gleich sechs neue MaturaschülerInnen herzlich willkommen, drei Waldorfschüler aus Bozen und drei aus

Innsbruck. Michael Walter hat sich für seine 12. Klasse einen Song einfallen lassen, der die SchülerInnen schwungvoll ins neue Jahr hereinholt. Es folgen Brigitte Haslinger und Silva Schlonski für die 11. Klasse, Frau Markova für die 10. Klasse und Cornelia Prüser sowie Edda Zidar, die die 9. Klasse als Neuzugang in der OS begrüßen.

Herr Reiser macht seine 8. Klasse auf das Thema Erfinder und Erfindungen neugierig, Franco Galletto gibt schon Hinweise auf die Entdeckungen, die besonders in den letzten 500 Jahren gemacht wurden und von denen die 7. Klasse einiges erfahren wird. Susanna Leiter-Gadenstätter kündigt eine Geometriepoche an und schürt schon jetzt die Freude auf gleich zwei Klassenreisen in diesem Jahr, eine davon wird sogar noch vor Weihnachten stattfinden. Herr Göbert stimmt die 5. Klasse, in Vertretung für Frau Mader, auf die neue Pflanzenkunde als Heimatkunde ein, und auf das neue Fach Geschichte. Außerdem kündigt er an, dass die 5. Klasse in Vorbereitung auf die Teilnahme an der Waldorfolymiade im Turnunterricht Laufen, Springen, Ringen, Diskuswerfen und Speerwerfen üben wird. Antje Wienke-Kratschmer gibt ihrer 4. Klasse gleich ein paar Rätsel auf, von denen im Laufe dieses Schuljahres noch viel mehr gelöst werden. Z. B.: Warum heißt der Donnerstag Donnerstag? Frau Sehmsdorf, die die 3. Klasse neu übernommen hat, erzählt schon ein wenig von den Handwerksberufen, die näher angeschaut werden. Zu guter Letzt erzählt Frau Reiff-Hasson ihrer 2. Klasse - aber natürlich auch allen anderen Anwesenden - eine Fabel, denn Fabeln und Legenden werden die 2. Klasse nun ein Jahr lang besonders begleiten. Nach diesem schönen Start kann das neue Schuljahr ja nur gelingen.

GA





Unser Sohn (10. Klasse) ergriff heuer zum zweiten Mal die Gelegenheit, bei der Orchesterfahrt des Orchesters Bella Musica Salisburgo dabei zu sein. Es waren die letzten 10 Ferientage, an denen die Reise stattfand.

Als Eltern begleiten wir die Teilnahme unseres Sohnes am Orchester in der Waldorfschule schon von Anfang an mit großem Wohlwollen, das Erlernen der Bratsche im Einzelunterricht findet dort im „Philharmonischen“ große Befriedigung. Und das Orchester war schon ab dem „Sägewerk“ gute Bühne, für ein Konzert zu üben macht einfach mehr Spaß. Mit diesem Hintergrund konnten bei unserem Sohn die unvermeidlichen Krisen des Lernens und Übens seines Instruments bewältigt, eine gute Verbindung zum Musizieren gefunden werden und als „Bratscher“ eine selbstbewusste Identität.

Als dann unser Sohn Ende August langsam seine Sachen für die Orchesterfahrt packte, und wir das vorliegende Programm studierten, das an verschiedenen Orten der Toskana und Umbrien stattfinden sollte, blieben wir am Veranstaltungsort Basilica Papale di San Francesco, Assisi, 1. September, hängen. „Da müssen wir hin“, das war uns schnell klar!

Und wirklich waren wir da am heißen Abend des 1. September, in der ersten Reihe der wunderbaren Kirche in Assisi. Als die festlich gekleideten Musiker und Musikerinnen sich langsam zu einem Orchester formierten, war das ein feierlicher Moment. Unter der wunderbaren Kuppel mit den Giotto-Fresken standen junge Leute mit großer Ernsthaftigkeit und Selbstbewusstsein. Es war den jungen Gesichtern anzumerken, dass sie seit Tagen üben und musizieren, Kommunikation in der Gruppe lernen und malen, essen, trinken und lachen. Das alles im Ambiente feiner „Italianita“.

Es war ein Zauber im Raum, das Programm begann mit gregorianischen Gesängen, Palestrina, Mozart, Bach, ein Solostück von Christin Rothe auf der Harfe steigerte

diesen Zauber noch. Bei der 9. Symphonie von Antonin Dvorak dirigierte Herr Hummel mit besonderer Hand, er hielt das Orchester an mehreren Stellen an, um die Töne zur Kuppel hochsteigen zu lassen, um diesen Wohlklang zu akzentuieren. Mir blieb das Herz kurz stehen, so körperlich spürbar war diese „himmlische“ Musik. Am Schluss war Gesang, das gesamte Orchester sang zusammen mit dem Chor der Basilica das Halleluja von Händel aus dem Messias. Das war eine sängerische Kraft! Mir kam das Bild einer Herde von galoppierenden Pferden, meisterhaft dirigiert von Herrn Michael Walter.

Vor dem tosenden Applaus gab es mehrere Sekunden Stille, dann lag ein Jubel in der Luft! Mir kam der Gedanke, dass wenn man so etwas erleben darf, im Leben eigentlich nicht mehr viel schiefgehen kann.

Nach dem Konzert konnten wir unseren Sohn kurz beglückwünschen, aber wir hörten später, dass die jungen MusikerInnen noch lange auf waren in dieser Sommernacht und auf den Stufen der Basilica di San Francesco in den Nachthimmel schauten und viel zu reden hatten.

Wir hatten in dieser Nacht als Zaungäste einen kurzen, aber tiefen Einblick in dieses Orchestergeschehen und es hat uns sehr froh gemacht. Ich denke mir, wenn man durch das Musizieren lernt, so eine Unternehmungslust zu entwickeln, ein soziales Miteinander, ein Zupacken auf allen Ebenen, das eigene Tun energisch zu betreiben, dann gibt es sicher ein Übertragen all dieser Erfahrungen auf die Anforderungen des Lebens.

Wir danken als Eltern allen Förderern dieses Projekts und allen Beteiligten, die es mittragen, vor allem aber Herrn Stefan David Hummel, der auf unkonventionelle Weise mit Leidenschaft und großem Vertrauen die Gruppe motiviert und hält. Danke!

Gerti Paule



11.KLASSE (NACHREICHUNG)

DAS FELDMESSPRAKTIKUM

DER 10. KLASSE 2014/15

Ein kleiner Einblick in unser Feldmess-praktikum

Zwei Wochen lang beschäftigten wir uns mit dem Thema Feldmessen. Heute wird das meist per Satellitenbild getätigt.

In der ersten Woche lernten wir, wie man einen Polygonzug legt, ihn abmisst, und dann alle Daten ausrechnet. Wir lernten die Theodoliten kennen, mit welchen man hauptsächlich Winkelmessungen tätigt. Damit kann man dann die Winkel, sowie aber auch eine Distanz (Strecke) des Polygonzuges ermessen.

Die zweite Woche gingen wir ins Praktische über: Wir verbrachten die Tage bei Fam. Schiebel auf dem Gaisberg. So fuhren wir jeden Tag aus Glasenbach mit Kleinbussen zum Bauernhof hoch. Dort zogen wir einen Polygonzug um das Gelände und begannen mit unseren Messungen. Im Laufe der Tage rechneten wir alle ermessenen Werte aus, und begannen die Polygonzüge mithilfe eines Koordinatensystems aufs Papier zu bringen. Als Abschluss dieses Projekts sollte jeder eine Karte von dem Gelände zeichnen.

Mario Kormann



KLASSE 13 (ENGLISCHUNTERRICHT) EINDRÜCKE EINES WALDORF GREENHORNS

Auf Bitten und Drängen eines Kollegen meiner früheren Schule übernahm ich im September 2014 den Matura-lehrgang an der Rudolf Steiner Schule im Fach Englisch. Ich hatte dabei zwei durchaus egoistische Gründe: Erstens wollte ich meinen „Pensionsschock“ etwas abfedern, da ich meinen Beruf in all den Jahren mit Begeisterung ausgeübt hatte und zweitens war da so etwas wie pädagogische Neugierde. Kann man junge Leute, die aus einem völlig anderen Schulsystem kommen, innerhalb eines Jahres auf die doch recht anspruchsvollen Anforderungen des B2 Maturaniveaus im Fach Englisch bringen? Man kann. Noch dazu ganz ohne Druck, den ich im Regelschulsystem leider allzu oft ausüben musste.

In meinen ersten Stunden saß mir da ein Häuflein junger Menschen mit sprachlich sehr unterschiedlichem Leistungsniveau gegenüber, die sich mir anvertraut, so frei nach dem Motto „So bin ich, das kann ich, jetzt mach was aus mir.“ Der Umgang der Schüler untereinander, ihr äußerst höfliches und respektvolles Verhalten mir gegenüber, beeindruckten mich. Es entwickelte sich in kurzer Zeit eine Art „Teamspirit“, ich war der Trainer, der die Klasse zum angestrebten Ziel führen sollte. Und das macht Spaß. Nicht nur mir, sondern auch den Schülern, wie mir bei der Maturafeier versichert wurde. Ich bekam jede Hausübung. Wenn nicht termingerecht, dann mittels Mail nachgereicht. Bei nicht verstandenen Korrekturen wurde höflich nachgefragt. Vorgeschlagene Bücher wurden tatsächlich gelesen. Langsam begann ich zu realisieren, dass der Erwerb der englischen Sprache den Schülern schlicht Freude machte. Für mich, mit wenigen Ausnahmen in der Regelschule, eine völlig neue Erfahrung. Mein Deutschkollege, mit dem ich mich oft austauschte, teilte meine positiven Eindrücke. Im Juni/Juli 2015 konnten wir dann die Früchte unserer Zusammenarbeit ernten. Alle Schüler schafften die Reifeprüfung, die nach den Richtlinien der standardisierten, kompetenzorientierten Reifeprüfung aus Englisch gegeben wurde. Vier Schüler konnten mit „Sehr gut“ beurteilt werden. Ich kann mich nicht erinnern, an meiner früheren Schule jemals ein ähnlich gutes Resultat erzielt zu haben.

So darf ich resümierend sagen, dass mir meine bisherige Lehrtätigkeit an der Waldorfschule als Fremdsprachenlehrer wirklich Spaß machte. Die Schüler der Rudolf Steiner Schule sind sicherlich anders als die Schüler der staatlichen Gymnasien, sie gehen anders an die Dinge heran, kommen vielleicht aus einem anderen familiären Hintergrund. Ich persönlich sehe darin keinen Nachteil.

Ostr. Prof. Mag. Vaupel Walter

KLASSE 13 (DEUTSCHUNTERRICHT) EINDRÜCKE EINES GLÜCKLICHEN DEUTSCHLEHRERS

Es mag ja sein, dass das Alter die Ecken und Kanten der Wahrnehmung verschleift und milde stimmt, es mag auch sein, dass ein Jahr Erfahrung mit dem Maturalehrgang der Rudolf Steiner Schule eine zu schmale Basis abgibt für ein auch nur einigermaßen vertretbares Urteil – all das ändert nichts daran: Ich bin hier ein rundum glücklicher Deutschlehrer; ja, die ersten Eindrücke mit meinem diesjährigen neuen Kurs haben mich im Kollegenkreis sogar zur euphorischen Äußerung verleitet: Ich fühle mich wie im siebten Deutschlehrerhimmel!

Natürlich, das Alter! Wenn der Siebziger am Horizont dräut, mag's doch ein wenig klingen, wenn man noch immer (oder schon wieder, denn schließlich bin ich ja als „Staatslehrer“ schon einige Jährchen pensioniert) seine fast größte Freude im Unterrichten von Adoleszenten findet („fast“, weil's manchmal mit den Enkelchen eben fast noch schöner ist).

Ich frage mich selbst oft, warum eigentlich diese Zufriedenheit? Ich war mein ganzes Lehrerleben lang zufrieden, besser gesagt hoch-zufrieden und hätte gerne – wenn auch stundenreduziert – „beim Staat“ weiter gearbeitet; und als dann das Angebot der Rudolf Steiner Schule kam, den Maturalehrgang in Deutsch zu führen, nahm ich es zwar dankend an, doch ohne besondere Erwartungen; im Gegen teil: Ich hatte nie eine besondere Neigung zu anthroposophischen Lehren verspürt und war ziemlich überzeugt, dass man auch im „Waldorf“ mit pädagogischem Wasser kocht. Dass dieses doch ein besonderes, angereichertes Wässerchen sein dürfte, habe ich an meinem neuen (übrigens auch ästhetisch so ansprechenden) Arbeitsplatz freilich schon in den ersten Tagen und Wochen erfahren:

Die Schüler waren/sind immer da: Physische Präsenz müsste - sollte man denken - eine banale Selbstverständlichkeit sein, doch leider war sie dies in meinen früheren Oberstufenklassen nicht.

Sie waren/sind im Umgang miteinander „erwachsen“: Man hört einander zu, kommentiert Äußerungen von Kollegen nicht abwertend, kurz, es herrscht ein Klima der Wertschätzung.

Sie zeig(t)en Interesse und Intentionalität: Ich bin in meinem Kurs mit keinem einzigen Thema oder Text (man verzeihe den legeren Ausdruck) „baden gegangen“, das heißt, die Schüler reagieren auf Inhalte so, wie man es

eigentlich vom jungen Menschen ganz selbstverständlich erwarten sollte: Neugierig, erwartungsvoll in Bezug auf deren Bedeutung für ihr und unser aller Leben. Es ist wohl diese Erfahrung, welche mich – im Vergleich zu meinen Eindrücken früherer Jahre – am meisten überraschte: Ich kannte natürlich (und habe sie in dankbarer Erinnerung) die Begeisterung(ssstürme) in der Unterstufe, erlebte auch in Oberstufenklassen immer wieder aktive Wachheit, aber – je weiter nach oben umso mehr! – nichts kam an diesen stabilen Aufmerksamkeits- und Interessenlevel heran, welcher mir hier in jeder Stunde begegnet.

Sie akzeptieren Leistungskontrollen, Schularbeiten und Tests: Es mag sein, dass dieses entkrampfte "Ja" zu Kontrolle und Leistungserhebung daher röhrt, dass sie wissen: Von der jeweiligen Beurteilung hängt nichts ab – ihre Maturazulassung haben sie ja schon mit der Benotung aus der zwölften Klasse erhalten. Mein genereller Eindruck diesbezüglich ist, dass die Schüler den von mir durch die Bewertung ausgeübten Druck als sachlich begründet und (in vielen Fällen) auch als personal-motivierend und belohnend betrachten.

Sie begegnen dem Lehrer „auf Augenhöhe“: Ich bin hier nicht mehr der „Herr (Pro)Fesser“, sondern der Herr Wiener – und fühle mich nicht (mehr) als einer, welcher seine (etwas gelangweilte) jugendliche Klientel mit welch enervierenden Themen auch immer kujoniert, sondern sehe mich eher als eine Art Bergführer, von welchem seine interessierte Gruppe erwartet, dass er sie auf ihrem spannenden Weg berät und unterstützt.

Ich denke, es ist klar, warum ich mich als glücklichen Deutschlehrer bezeichne; aus alledem freilich eine vernichtende Kritik des öffentlichen Schulwesens herauszulesen, hieße mich völlig falsch verstehen.

Ich schätze die Staatsschule zutiefst, nicht zuletzt, weil ich im Kollegenkreis über Jahrzehnte hinweg immer wieder das große Maß – ja oft Übermaß – an humanem Engagement erleben durfte, mit welchem Lehrer (ich hoffe, niemand verargt mir den Verzicht auf gender-moderne Formulierungen!), Erzieher, Trainer, Pädagogen aller Art auf ihre Schutzbefohlenen dort eingehen. Ich schätze sie und bin Vater Staat auch sehr, sehr dankbar für die inhaltlichen sowie rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen, die er seinen Lehrern bot und bietet. Dies schließt freilich Defizienzen nicht aus – und statt solche hier aufzulisten, fasse ich sie in einem Satz einer ehemaligen Maturakandidatin zusammen: „Herr ... fesser, die Schule hat uns zu Schülern erzogen!“

Ich denke, sie hatte und hat recht: Es ist das „Gesamt-

system“ Schule, welches durch seine (im Schulalltag meist weitgehend nicht reflektierten) Eigenschaften das neugierige Kind, den lebensoffenen Jugendlichen (mehr oder minder) zum funktionierenden Lernautomaten, eben zum „Schüler“ machen. Der ist also (wieder mehr oder minder) das Produkt des normalen pädagogischen Wassers, mit welchem nicht nur wir Lehrer kochen, sondern in welchem wir auch selbst – im Zuge unserer eigenen Schul- und Lernkarriere und erst recht in unserer pädagogischen Ausbildung (sofern in meinem Jahrgang von einer solchen überhaupt ernsthaft gesprochen werden kann) – (hart?)gesotten wurden.

Ich sage das ohne Vorwurf und ohne selbst zu wissen, wie man diesen gigantischen Apparat, den pädagogischen Wasserkocher Schulsystem, so umgestalten könnte, dass der uralte Stehsatz „non scholae sed vitae discimus“ mehr zu seinem Recht käme (dass in dieser Richtung übrigens – seit jeher - permanent und intensiv gedacht und gearbeitet wird, steht außer Zweifel).

Außer Zweifel steht – für mich seit einem Jahr Maturalehrgangserfahrung - freilich auch, dass das waldorfsche Pädagogenwässerchen sichtlich andere Ergebnisse produziert: Es ist nicht an mir zu beurteilen, wie diese in den jeweiligen Wissens- und Fachgebieten aussehen, es ist auch nicht an mir, eventuelle Defizienzen der steinerschen Pädagogik zu monieren – ich kann nur sagen: Deutschlehrer sein zu dürfen bei und mit und für Rudolf Steiner Schüler im Maturajahr ist ein Glück!

Wolfgang Wiener



12. KLASSE**DER ANDERE EURYTHMIEABSCHLUSS,
EIN FAUSTPROJEKT**

Zuerst kommt die Planung – und dann das Leben.

Seinen Platz im Ablauf des Schuljahres hat der Eurythmieabschluss in der 12. Klasse nach langem Überlegen vor den Herbstferien bekommen. Daran wurde auch bei der Erneuerung des Stundenplans nicht gerüttelt. Frau Schlonski hat mit den Schülern bereits in der 11. Klasse angelegt, wie dieser Eurythmieabschluss gestaltet werden soll – und nun kommt es doch anders.

Frau Schlonskis Erkrankung hat den Zeitplan verändert. Da ihre Genesungszeit einen längeren Zeitraum beanspruchen wird, ist die intensive Arbeit im Oktober nicht möglich.

Am Eltern-SchülerInnen-Abend wurden Eltern und SchülerInnen informiert und Ansichten zur Situation in einem Stimmungsbild gesammelt. Am nächsten Tag wurde in der Klasse beraten. Aus dem, was hier an verschiedenen Standpunkten und Vorschlägen zusammengetragen wurde, hat sich nun etwas Neues entwickelt: Die 12. Klasse wird gemeinsam mit Utha Mahler und Manuel Jendry (beide sind seit dem 8. Klass-Stück „Einen Jux will er sich machen“ mit der Schule verbunden) bis zum geplanten Termin am 22. Oktober szenische Darstellungen aus Faust erarbeiten. Der Beginn der Arbeit hat neugierig gemacht!

Den SchülerInnen, die die begonnene Arbeit mit Frau Schlonski gemeinsam abschließen wollen, soll das auf freiwilliger Basis ermöglicht werden – sofern Frau Schlonski das anbietet.

Brigitte Haslinger

SAVE THE DATES

**TAG DER OFFENEN TÜR
Fr 13.11.2015 08.15H**

**ÖFFENTLICHE SCHULFEIER
SA 14.11.2015 09.00H
SCHULFÜHRUNG
SA 14.11.2015 11.00H**

KLASSE 13**AURATA KI SHAKTI- BENEFIZABEND**

Mein Name ist Atina Altzinger, ich bin Schülerin der 13. Klasse, Waldorfschule Salzburg. Ich besuche diese Schule seit guten 3 Jahren und habe hier viel Inspiration gefunden, unter anderen auch dafür mich für andere Menschen einzusetzen.

In den Projekttagen vor ca. 2 Jahren fand ich den Glauben daran etwas positives in der Welt beitragen zu können, Menschen helfen zu können, die keine Möglichkeit haben sich selbst zu helfen. Wir bearbeiteten im Ethik-Kurs das Thema Entwicklungshilfe mit Herrn Gernot Rohrmoser, (welcher selbst viel Erfahrungen mit Projekten in Indien hat.) Auf der Suche nach dem Gefühl "selbst etwas bewegen zu können" - fanden wir die Motivation und den Glauben daran, das auch kleine Taten Großes bewirken können.

Wir gründeten ein Projekt namens: "Aurata ki Shakti" ~ Hindi und bedeutet: "Die Stärke der Frau".

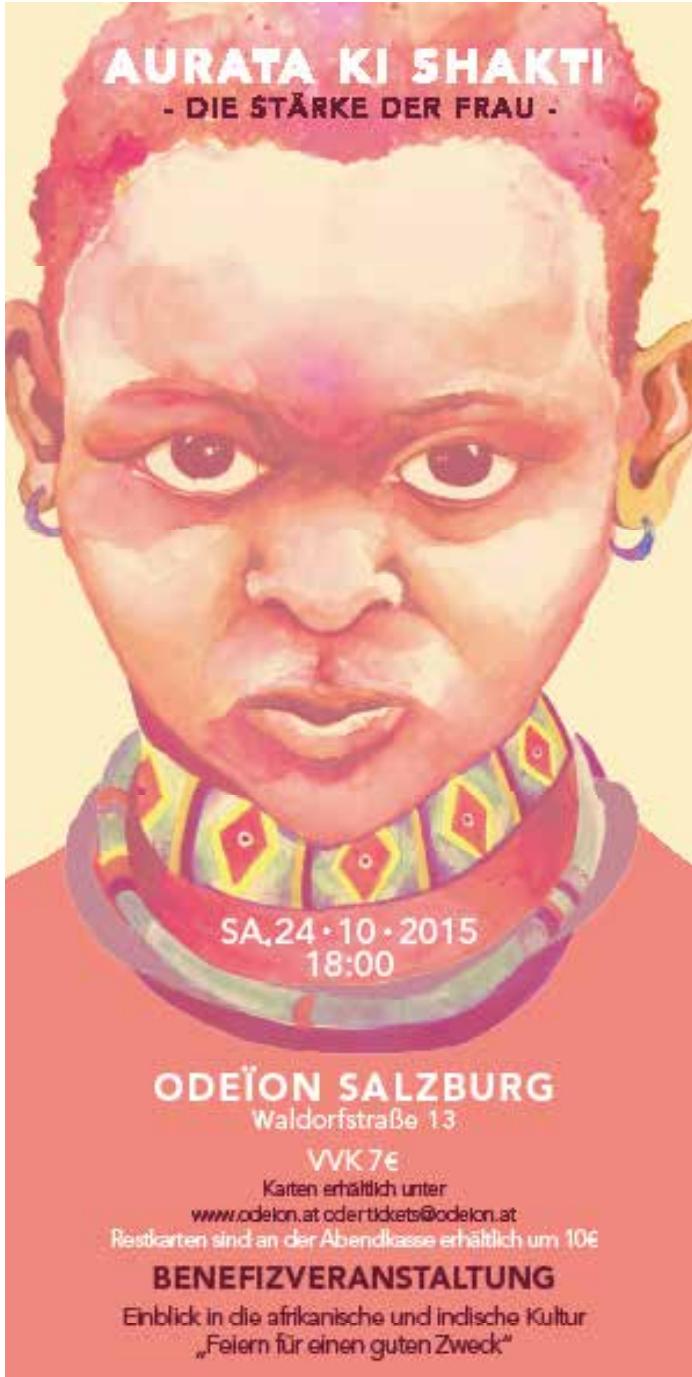
Mit diesem Projekt ermöglichen wir Frauen aus der untersten Kaste "Hilfe zur Selbsthilfe".

Am 24. Oktober findet ein Benefizabend im Odeion Salzburg statt. Die Erlöse gehen an das Projekt "Aurata ki Shakti" und an ein Schulbauprojekt in Kenia.

Das Odeion wird einen bezaubernden und inspirierenden Abend lang zur Kulisse von einer großen Kunstauktion, einer Live-Painting-Show, interessanter Vorträge über Entwicklungshilfe sowie vielen musikalischen Ereignissen, ... und was Leckeres zu speisen wird auch serviert!

Wir freuen uns über jeden Gast. Danke!!





Das Odeion in Mayrwies wird einen bezaubernden und inspirierenden Abend lang zur Kulisse von Gedichten&Lesungen, einer großen Kunstauktion, sowie einer Live-Painting Show und vielen musikalischen Ereignissen:

BANANA JOE TRIO
20's Blues to 60's Psychedelic Rock Revolution

JOHANNES JEINDL
Improvisationskunst, Piano, Violine

MARIA ELISABETH THORNTHON
Gesang

BIANCA PHILOMENA
Gesang

KATHARINA RADAUER & OLIVIA KATHRINER
Gitarre und Gesang

JAMSTONE
Soulige Covers

CHRISTINE SCHNOELL & ANDRAW ART
Special LivePainting

MAXIMILIAN ULLRICH & GERNOT ROHRMOSER
Vorträge über Entwicklungshilfe in Indien/Kenia

Für die Kunstauktion stellen folgende Künstler/Innen ihre Werke zur Verfügung:

Andraw Art • Christine Schnoell • Miel&Bel
Adriana Wörndl • Lolo Speigner
Leonarda Falkensteiner-Braumann
Sidika Cupuroglu • Atina Altzinger

Ausserdem zaubern Köche des Odeion indische und afrikanische Köstlichkeiten sowie würzigen Chai-Tee...

Alle Einnahmen der Veranstaltung gehen an ein Schulbauprojekt in Kenia und eine Fraueninitiative in Indien. Mehr Info unter:

www.odeion.at
www.sambhali-austria.at
www.makemesmile-kenya.org



Odeion Salzburg Waldorfstrasse 13 5023 Salzburg



KALENDER

OKTOBER

Do 01. 19.30h Elternabend Nachmittagsbetreuung
 Fr 02. 19.00h Benefizkonzert für Nepal (WOW-Day)
 Fr 02.+ Sa 03. Flohmarkt
 Fr 02.+ Sa 03. SprachKunstWerkstatt

Di 06. 19.00h Elternrat
 Mi 07. - Fr 09. UNESCO-Jahrestagung in Innsbruck
 Fr 16. 13.00h KiGa Aigen Gartenaktionstag
 Sa 17. 09.30h Samstagsforum

Mi 21. 19.00h Mitgliederversammlung
 Do 22. 19.30h Faust (12.Klasse)
 SA 24. 18.00h Benefizabend
 ARUTA KI SHAKTI – DIE STÄRKE DER FRAU

Sa 24.10. - Mo 02.11. Herbstferien

NOVEMBER

Mo 09. 18.00 h Gedenken Reichspogromnacht
 am Alten Markt in Salzburg,
 mit SchülerInnen der OS

Mo 09. 19.00h Elternabend 10
 Di 10. 20.00h Elternabend 1
 Mi 11. 19.00h Elternabend 11
 Fr 13. 08.15h Tag der offenen Tür
 Fr 13.+Sa 14. SprachKunstWerkstatt
 Sa 14. 09.00h Öffentliche Schulfeste und
 anschliessende Schulführung

Di 17. 19.00h Elternabend 3
 Di 17. Elternabend 12
 Di 17. 20.00h Infoabend
 Mi 18. 19.30h Elternabend 4
 Mi 18. 20.00h Elternabend 8
 Fr 20.-So 22. Restorative Circles
 Sa 21. 09.30h Samstagsforum

Mo 23. Elternabend VS
 Di 24. Elternabend 7
 Fr 27. + Sa 28. Adventbazar
 So 29. KiGa L/P Adventgärtlein

NOVEMBER

Di 03. 19.00h Elternrat
 Di 03. 19.00h Begegnungsraum
 Di 03. 19.00h Elternabend 9
 Mi 04. Elternabend 2
 Mi 04. 19.00h Elternabend 6

TERMINE FÜR DIE HANDLUNGEN

Kinderhandlungen:

Freitags, jeweils um 08.15 Uhr, 09.10., 16.10., 11.12., 18.12., 08.01., 15.01.

Opferfeier:

Sonntags, jeweils um 09.30 Uhr, 18.10., 22.11., 20.12., 06.01., 17.01., 21.02.

Sonntagshandlungen:

Sonntags, jeweils um 10.15 Uhr, 18.10., 22.11., 20.12., 06.01., 17.01., 21.02.

Weihnachtshandlung: am 25.12. um 10.00 Uhr

Weitere Termine, aktuelle Änderungen und Neuerungen bei den Terminen
 entnehmen Sie bitte der Homepage: www.waldorf-salzburg.info

AUS DEM ODEION

Auf dieser Seite informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Veranstaltungen, Angebote und Sonstiges rund um das Odeion Kulturforum. Über Ihre Anregungen und Fragen freuen wir uns!

Öffnungszeiten des Büros
MO – FR 09:00 bis 12:30 Uhr
+43 (0) 662 660 330

Tickets und Info
tickets@odeion.at
+43 (0) 662 660 330 – 30

Tageskassa:
DI 11:00 - 12:00 Uhr, MI – FR 16:00 - 18:00 Uhr
Abendkassa: 1 h vor Veranstaltungsbeginn

www.odeion.at

WIE WIRKT MEDITATION AUF UNSER GEHIRN
Gastveranstaltung des ÖBAM
FR 23.10., 19.30 Uhr

Achtsamkeit bedeutet, dem Erleben im gegenwärtigen Moment offen, neugierig und liebevoll zugewandt zu begegnen. Die wissenschaftliche Forschung hat gezeigt, dass Achtsamkeits-meditation zu vielfachen positiven Effekten führen kann. Neuro-wissenschaftliche Studien haben sich mit der Frage beschäftigt, welche Mechanismen diesen Effekten zugrunde liegen.

ARUTA KI SHAKTI – DIE STÄRKE DER FRAU
Gedanken, Visionen, Gefühle
SA 24.10., 18.00 Uhr

Gemeinsam mit dem Künstler Andraw (Andreas Gruber) hat die Schülerin der Rudolf Steiner Schule, Atina Altzinger, diesen Benefizabend für das Tochterprojekt »Aurata Ki Shakti des Vereins Sambhali Austria« gestaltet, der die Stärke der Frau zelebrieren soll. Ein bunter Abend aus Vortrag, Musik, Tanz und vielem mehr erwartet Sie!



© PRIVAT

VERANSTALTUNGEN IM OKTOBER

SCHLAGER SCHLACHTUNG – OLIVER BAIER
DO 08.10., 19:30 Uhr

WELLENTANZ
Mercedes Echerer & Folksmilch
FR 09.10., 19.30 Uhr

CIRCO FANTAZZICO & LAS CHICHARRAS
Benefizveranstaltung
DI 13.10., 19.30 Uhr

DÜFTE – FARBEN – HEIMAT – FREMDE
Alexandra Tichy: syrische Literatur
Mahmud Darwish: syrische & kurdische Gitarre
Karim El-Gawhary: Vortrag „Auf der Flucht“
DO 15.10., 19.30 Uhr



© FOTOS: MANFRED WEIS;
CHRISTIAN SCHNEIDER; PRIVAT
ILLUSTRATION: ROOT LEEB

AUTUMN LEAVES
Gastveranstaltung des A-Capella Chors Salzburg
SA 17.10., 19.30 Uhr

GALAKONZERT ZUM NATIONALFEIERTAG
Gastveranstaltung der Rainermusik Salzburg
SO 25.10., 19.00 Uhr

WARSAW VILLAGE BAND
Nord
FR 30.10., 19.30 Uhr

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH!

VERANSTALTUNGSHINWEISE NETZWERK

TAG DER OFFENEN TÜR

Samstag, 10.10.2015
10 - 18 Uhr

Renzhausen 10
5143 Feldkirchen bei Mattighofen
+43 (0)676 5169219

PETER SEMPERBONI
zeigt SKULPTUREN aus Bronze, Holz und Stein

GABRIELE ARNDT
zeigt BILDER in Öl und Aquarell

Neben Getränken und Snacks, Begegnungen und Gesprächen präsentiert Ihnen Ramon Floride seine wunderbaren Musikinstrumente.

Gegen 13.30 Uhr wird Stefan David Hummel Musik spielen und gegen 15.30 Uhr liest Christa Stierl Neues aus ihrer SprachWerkstatt. Wir freuen uns auf Ihr/Dein Kommen.

WIE WIRKT MEDITATION AUF UNSER GEHIRN

Gastveranstaltung:
Österreichischer Bundesverband für Achtsamkeit/Mindfulness ÖBAM

Achtsamkeit bedeutet, dem Erleben im gegenwärtigen Moment offen, neugierig und liebevoll zugewandt zu begegnen. Die wissenschaftliche Forschung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Achtsamkeitsmeditation zu vielfachen positiven Effekten auf die psychische Gesundheit führen kann und die Lebenszufriedenheit erhöht. Neurowissenschaftliche Studien haben sich mit der Frage beschäftigt, welche Mechanismen diesen Effekten zu grunde liegen. Im Vortrag wird zunächst theoretisch und durch praktische Übungen vermittelt, was Achtsamkeit ist. Danach werden Daten verschiedener Untersuchungen vorgestellt, die sich mit den Mechanismen der verbesserten Emotionsregulation durch Achtsamkeit beschäftigen.

Dr. Britta Hölzel ist Diplom-Psychologin, Mindfulness-Based Stress Reduction (MBSR)- und Yoga-Lehrerin. Als Wissenschaftlerin untersucht sie die neuronalen Mechanismen der Achtsamkeitsmeditation mittels magnetresonanztomographischer Aufnahmen. Bisher führte sie ihre Forschung an der Harvard Medical School in Boston, USA, und an der Universität in Giessen durch; derzeit arbeitet sie an der TU in München.

Vortragende:
Harvard-Forscherin Dr. Britta Hölzel



Termin:
Freitag, 23.10.2015, 19.30 Uhr

Preis:

AK € 15,-, VK € 13,-

Bei Onlinebuchungen ist der VKK

bis ca. 4h vor der AK gültig!

tickets@odeion.at

Ermäßigungen:

50% Jugendliche bis 26 Jahre

50% Menschen mit Behinderung

Ort:

Odeon Kulturforum Salzburg, Waldorfstrasse 13,
5023 Salzburg /Langwied

2. Praxisforum**Übergänge gemeinsam schaffen**

9. und 10. Oktober 2015, in Graz,
Freie Waldorfschule Graz

**FREITAG, 09.10.2015**

15.00	Ankommen
15.45	Die Sonnenkinderstunde in Graz (Susanne Bayer)
17.45	Pause
18.00	Präsentation der Projekt-Dokumentation (Mag. Raimund Pehm)
18.45	Abendpause
20.00	Vorstellung des Projektes "ÜBERGÄNGE GEMEINSAM SCHAFEN" Uta Stoltz und Martin Wiener in dialogischer Form

Brücke Bildern:
Wie im Kindergarten Schule anknüpfen, wie in der Schule Kindergarten nachklingen kann.

1. Nahtstelle Übergang: Lebensnutz und Lernneffe
2. Dreiklang: Märchen, Freispiel, Reigen
3. Entwicklung schützend begleiten oder Lernen gezielt fördern?

Die Eltern als Bindeglied zwischen Kindergarten und Schule

1. Die Eltern an der Nahtstelle zwischen Kindergarten und Schule
2. Das Handlungsdreieck Eltern / Kind / Pädagogen
3. Elternarbeit versus Bildungs- Erziehungspartnerschaft

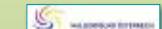
SAMSTAG, 10.10.2015

9.00	Vortrag: „Orientierung in Raum, Zeit und Bewegung“ (Uta Stoltz) Stufen mathematischer Verinnerlichung von Kindergarten bis zur Mittelstufe - Zahl begreifen - Brüche erleben - Negative Zahlen denken
11.00	Workshop: A - „Jumpanz mit Verschiedenartigkeit von Eltern und Pädagogen“ (Martin Wiener) Auf dem Weg in die Schule: Wie nehmen wir elenderne neu wahr? Was hilft uns, im Gespräch zu bleiben? Praktische Orientierungshilfen und Anregungen
B - „Das Einschulungskonzept neu greifen“ (Uta Stoltz) Wie verarbeiten wir die Bedürfnisse von Eltern, Pädagogen und Kindern? Was wollen wir betrachten und worum? Wie nehmen wir schulische Lernreife wahr? Mittagessen	
12.30	Abschluss der Tagung im Plenum (Martin Wiener) „Den Rückack packen für den Übergang“ Was dürfen wir behalten? Was müssen wir noch mitnehmen?
14.30	

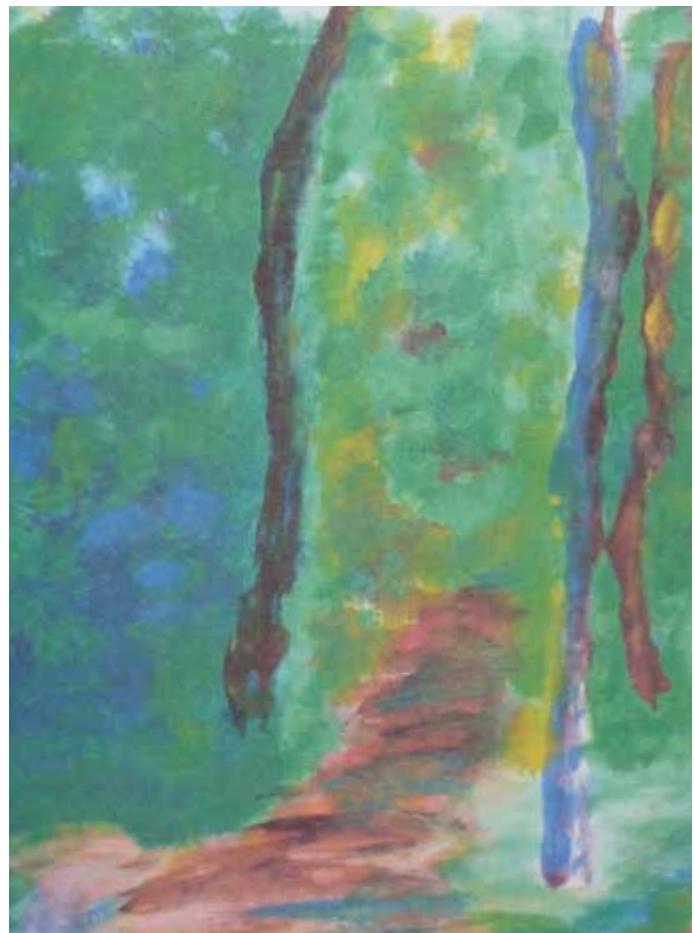
Wir danken unseren Sponsoren:



Wir danken für den Ehrenschutz

**ANMELDUNG UND INFORMATION**

www.waldorf-graz.at (Anmeldeformular)
Anmeldung bis Freitag, 2. Okt. 2015
Kontakt/Information: Sabine Ulrich, Graz
Tel.: 0316 - 40 26 06
e-mail: office@waldorf-graz.at



© GCA

Parlamentarische Bürgerinitiative betreffend: FREIE SCHULWAHL 2.0

Unterschriftenaktion FREIE SCHULWAHL OHNE SCHULGELD - JETZT!

Bitte unterstützen Sie die Elterninitiative, damit das Recht auf freie Schulwahl ohne finanzielle Diskriminierung im kommenden Reformpaket abgesichert wird.

Unterschriftenaktion FREIE SCHULWAHL OHNE SCHULGELD - JETZT!

Liebe Eltern, LehrerInnen, SchülerInnen und Freunde der Schulen in Freier Trägerschaft!

Am 17. November 2015 will die österreichische Bundesregierung ein Bildungsreformpaket beschließen. Das Kernziel ist vermehrte Schulautonomie, und im Expertenbericht der derzeit tagenden Bildungsreformkommission wird u.a. auch ein Ende der Diskriminierung der Schulen in Freier Trägerschaft gegenüber anderen Schulen (z. B. konfessionelle Privatschulen) gefordert.

In der Praxis geschieht genau das Gegenteil: Seit 2012 wurden die Bundesförderungen je SchülerIn der Schulen in Freier Trägerschaft mit Öffentlichkeitsrecht um 25% gekürzt. Pro SchülerIn und Jahr erhalten wir nur mehr ca. 750 Euro, das sind nicht einmal 10% der Kosten pro SchülerIn an einer NMS!

Alle weiteren Informationen und Termine sowie Textvorschläge für die Mailaktion als auch die Unterstützungserklärung finden Sie auf der Aktionsplattform:

www.freieschulwahl.at

VEREHRUNG MICHAELS

GEISTES-WORT-GEWALTEN
KAMPFES-KÜHN VERKÜNDEN;
STARKES FROH GESTALTEN,
RUHEVOLLES RÜNDEN!
ACH, ES WIRD DEN MÜDEN SCHWER!
ABER GÖTTER GABEN
WAHRHEIT UNS ZU DENKEN,
UND MIT IHNEN HABEN
SCHÖNES WIR ZU SCHENKEN.
WER WILL GÖTTERN WEHREN? WER?
SOLL EUCH DÜSTERLINGE
WIRKLICH NICHTS BEZÄHMEN?
WOLLT IHR NÜCHTERLINGE
UNS DEN WILLEN LÄHMEN?
WEICHET! EINMAL IST ' S GENUG.
FORT MIT DEN GEFÜHLEN,
DIE IM DUMPFEN WÜHLEN!
WEG MIT ALLEM ZAGEN!
HÖCHSTES GILTS ZU WAGEN.
FASSET AN DEN SONNENPFLUG!

Friedrich (Leopold) Doldinger (1897-1973)
Pfarrer, Komponist und Schriftsteller.

